Nr. 113. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 8. März 1899.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Berlin, 7. März.

Deutscher Reichstag.

51. Sitzung vom 7. März 1899, 1 Uhr.

Der Abg. v. Arnswaldt-Böhme (Welfe) ist gestern in Folge Schlaganfalls verschieden. Sein Andenken wird von dem Hause in üblicher Weise geehrt.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Lesung des Gesetzentwurfs betr. die gemeinsamen Rechte der Besitzer von Schuldverschreibungen.

Staatssekretär Nieberding empfiehlt den Entwurf, in Uebereinstimmung mit den Motiven darlegend: Dem Schuldner stehe eine große Zahl ihrer Person nach unbekannten Gläubiger gegenüber, die zwar übereinstimmende Interessen haben, sich aber bei einer Gefährdung derselben nicht oder nur schwer zu gemeinsamem Handeln zusammenfinden können. Um hierfür den Weg zu eröffnen, sei eine rechtliche Organisation der Schuldverschreibungsbesitzer nöthig.

Abg. v. Strombeck (Ztr.) erklärt: Wenn er in diesem Augenblick über den Entwurf als Ganzes abstimmen müßte, würde er unbedingt mit Nein stimmen. Denn es könne vorkommen, daß in den Gläubiger-Versammlungen eine vielleicht nicht einmal zu große Majorität die wichtigsten Rechte der Gläubiger opfern könnte. Eine Vergewaltigung der Minorität sei thatsächlich möglich. Der Entwurf enthalte keinerlei Maßnahmen zum Schutze der Minorität.

Abg. Büsing (nl.) beantragt Ueberweisung an eine Kommission mit der Maßgabe, daß in dieser nicht zu viel Juristen sitzen dürften und daß namentlich auch die Landwirthschaft in derselben vertreten sein müsse. Jedenfalls bestehe für ein solches Gesetz ein großes Bedürfniß, und auch mit den Einzelheiten sei er im Ganzen einverstanden. Den Vorwurf des Vorredners, daß die Minorität nicht genügend geschützt sei, verstehe er einfach nicht. Denn die Minorität sei vor Allem geschützt durch § 1, demzufolge nur solche Beschlüsse gültig seien, welche zur Wahrung der gemeinsamen Interessen der Gläubiger gefaßt seien. Weiter aber seien in § 10 so gewaltige Majoritäten für die Fassung eines gültigen Beschlusses vorgesehen, daß es vollständig ausgeschlossen erscheine, es könne eine solche Majorität für Jemanden zu haben sein, der unlautere Wege wandle. Endlich aber blieben ja noch alle Anfechtungsgründe des Bürgerlichen Gesetzbuches übrig. Er selbst möchte allerdings der Kommission etwas Anderes zu erwägen geben, nämlich ob nicht ebenso, wie dies in § 28 des Hypothekenbank-Gesetzentwurfs vorgeschlagen sei, für jede Kategorie Schuldverschreibungen ein Gläubiger-Vertreter zu bestellen sei.

Abg. Schrader schließt sich dieser Anregung durchaus an, hält in Bezug auf die Ausdehnung des Gesetzes einige Aenderungen für angezeigt und heißt dasselbe im Uebrigen willkommen.

Abg. Lenzmann hält gleich Strombeck das Gesetz eigentlich für überflüssig und wegen der Bindung der Minorität durch Majoritätsbeschlüsse für bedenklich. Man mag die Sache drehen, wie man will, eine Vergewaltigung der Minorität wird hier nichts weniger als ausgeschlossen. Vielleicht läßt sich aus dem Entwurf etwas Gutes herausschälen, aber vollkommen, so daß man ihn mit Trompetenstößen empfangen müßte, ist er keinesfalls.

Abg. Bechh ist im Gegensatze zu seinem Fraktionsgenossen, dem Vorredner, der Ansicht, daß das Gesetz einem längst vorliegenden Bedürfniß entspricht.

Hierauf geht die Vorlage an eine Kommission.

Es folgt die erste Lesung des Entwurfs eines Hypothekenbankgesetzes.

Staatssekretär Nieberding, das Bedürfniß für ein solches Gesetz betonend, verbreitet sich über die Vorgeschichte, die seit Mitte der 60er Jahre wiederholt gegebenen Anregungen zum Erlaß solcher Bestimmungen. Wolle man nicht überhaupt verzichten auf die gesetzliche Regelung dieses Gebiets des Geschäftslebens, so müsse jetzt an diese Aufgabe herangetreten, denn mit jedem Jahre wachsen die Schwierigkeiten wegen des Entstehens immer neuer Hypothekenbank-Gesellschaften. Schon jetzt nehmen eine Anzahl großer mächtiger Gesellschaften eine beherrschende Stellung ein, sodaß man sich sagen müßte, ob es nicht Zeit sei, Maßnahmen zu treffen zum Schutze einerseits der Schuldner, andererseits der Besitzer der mehr als 5 Milliarden Mark Pfandbriefe, in denen entsprechend umfangreiche Ersparnisse angelegt seien. Darnach bemesse sich auch die hohe Bedeutung dieses Gesetzes, um dessen wohlwollende Prüfung er bitte.

Abg. Rettich (kons.) erklärt, seine Freunde seien mit den Grundzügen und auch mit den wesentlichen Bestimmungen der Vorlage einverstanden. Fraglich sei jedoch ihm für seine Person, ob es richtig sei, eingetragenen Genossenschaften den Hypothekenbankbetrieb zu untersagen, wie dies der § 2 thue. Seine Freunde meinten, die städtischen Grundbesitzer sollten sich ebenso zur Erlangung von Hypothekenkredit zusammen thun können, wie dies seitens der Landwirthe in den Landschaften geschehe. Weiter bemängeln seine Freunde beim § 12 die Beleihung auch von Baustellen. Und endlich werde von ihnen auch § 19 — Bestimmungen über Amortisation — für verbesserungsbedürftig gehalten. Aber im Ganzen billigen sie den Entwurf.

Abg. Büsing erklärt ebenfalls, seine Freunde stünden im Wesentlichen auf dem Boden der Vorlage, die ein Bedürfniß sei. Was Einzelheiten anlange, so sei es ihm fraglich, ob die Bestimmung genüge, wonach die Aufsicht dem Staate obliege, in dem die Bank ihren Sitz habe. Gar manche Bank habe ihre Hauptthätigkeit in anderen Staaten, und es sei daher zu erwägen, ob nicht die Aufsicht dem Bundesrath oder einer anderen zu errichtenden Reichsbehörde zuzuweisen sei. Ferner ziehe der § 5 die Grenzen für die Thätigkeit der Hypothekenbanken doch wohl etwas zu eng. Aber Hauptsache sei für ihn, was sich auf die Sicherung der Güte der Hypotheken beziehe. Die Paragraphen treffen ja da verschiedene Bestimmungen. Aber der Werth einer Hypothek hänge doch offenbar ab von den jeweiligen Werthermittelungen über das zu beleihende Grundstück. Und da solle nun nach § 13 die Anweisung über die Werthermittelung von der Hypothenbank erlassen und von der Aufsichtsbehörde genehmigt werden. In allen verschiedenen Staaten und bei allen Hypothekenbanken würden also die Anweisungen über die Werthermittelungen und diese selbst ganz verschiedenartige sein können. Darin liege entschieden eine gewisse Gefahr, und es sei zu erwägen, ob nicht gerade auch hier, entgegen dem § 13, der Bundesrath jene Anweisungen bezw. die Genehmigungen zu ertheilen habe. Redner geht dann noch auf einige minder wichtige Details ein.

Abg. Spahn (Ztr.) führt aus, der Vorredner gehe ihm mit seinem Wunsche betreffend Reichsaufsicht doch zu weit; die Aufsicht wolle er, wie die Vorlage, den Einzelstaaten gewahrt wissen. Im Ganzen seien seine Freunde mit der Vorlage, abgesehen von einigen Einzelheiten, einverstanden.

Abg. Munckel erklärt ebenfalls das Einverständniß seiner Freunde mit der Vorlage im Großen und Ganzen. Abänderungsbedürftig sei dieselbe aber namentlich insoweit, als nach den vorliegenden Bestimmungen bei einer neuen Bank die Pfandbriefausgabe eigentlich unmöglich sei. Denn ein Pfandbrief dürfe nicht ausgegeben werden ohne Unterschrift des Pfandhalters, und ein solcher dürfe nicht eher bestellt werden, ehe nicht 100 000 Mark Pfandbriefe ausgegeben seien. In der Kommission werde weiter zu erwägen sein: ob Staatsaufsicht oder Reichsaufsicht? Ferner, ob der Geschäftskreis nicht etwas mehr auszudehnen sei, als dies im § 5 geschehe? Redner bemerkt beiläufig, daß er dem vorigen Entwurf (betr. Schuldverschreibungen) wohlwollender gegenüberstehe, als sein Freund Lenzmann.

Abg. Gamp glaubt, in der Aufsichtsfrage, auch bezüglich der Anweisungen über die Werthermittelungen, werde Kollege Spahn doch wohl etwas nachgiebiger sein und in die Reichsaufsicht in irgend einer Form einwilligen müssen, denn beispielsweise werde die Greizer Regierung doch kaum ein sicheres Urtheil haben über Grundstückswerthe in Ostpreußen. Weiter widerspricht Redner lebhaft der Beleihung von Bauplätzen.

Abg. Hahn (in Uniform) wünscht die Bestellung des Pfandhalters in anderer Weise, als dies hier vorgeschlagen sei, und will, wie schon Rettich, die Bestimmung im § 2 gestrichen wissen, wonach Genossenschaften der Hypothekenbankbetrieb untersagt sein soll. Es sei sogar zu wünschen, wenn es den ländlichen Besitzern gelinge, sich Hypothekarkredit auf genossenschaftlichem Wege zu sichern.

Abg. Calwer (Sozd.) erinnert daran, daß die Regierung jetzt selber die Staatsaufsicht vorschlage, die sie früher als undurchführbar bezeichnet habe. Redner sieht im Allgemeinen in der Vorlage zweckmäßige Verbesserungen des bestehenden Zustandes.

Präsident Graf Ballestrem: Der Herr Vorredner hat in seiner Rede von einem Mitgliede des Hauses, welches wegen militärischer Uebungen in Uniform hier anwesend ist, als von einem Leutnant gesprochen. Die Bezeichnung ist zwar harmlos, aber unpassend. (Heiterkeit.)

Abg. Lenzmann spricht gegen die Konzessionspflicht (§ 1) und gegen das Verbot des § 2 gegenüber den Genossenschaften.

Abg. Schrader spricht für Reichsaufsicht, der auch wohl Niemand widersprechen werde, wenn sich die Aufsicht beschränke auf die allgemeinen Einrichtungen der Bank und auf die Innehaltung der gesetzlichen Vorschriften. Er wünsche jedenfalls, daß das Gesetz zu Stande komme.

Die Vorlage geht dann an dieselbe Kommission wie die vorige Vorlage.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Morgen keine Sitzung. Donnerstag 1 Uhr: Lex Heintze; Wahlprüfungen.

Schluß 5¼ Uhr.

Berlin, 7. März.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

37. Sitzung vom 7. März 1899, 11 Uhr.

Am Ministertische Brefeld und Kommissarien.

Die gestern abgebrochene Berathung über den Handels- und Gewerbe-Etat wird bei dem Titel „Unterstaats-Sekretär“ fortgesetzt.

Abg. Dr. Arendt (frk.) schließt sich den gestrigen Ausführungen des Abg. Gamp an und bittet die Regierung, eine Enquete darüber anzustellen, worin die Ursachen der Zinsverschiebung zu suchen sind. Man begründe die Zinssteigerung mit dem Aufschwunge der Industrie; aber dieser Aufschwung sei doch nur ein partieller; wenn ein solcher schon die Mittel der Reichsbank so sehr erschöpft, daß diese den Zinssatz erhöhen muß, dann beweist das nur, daß die Mittel der Reichsbank nicht genügen. In Wirklichkeit aber liegt die Ursache des hohen Diskonts in dem Bestreben der Reichsbank, die Goldvaluta aufrecht zu erhalten. Redner erörtert ausführlich die einzelnen Einrichtungen der Reichsbank, Notenumlauf, Metallvorrath, Steigerung der Lombard-Anlagen unter dem von ihm angeregten Gesichtspunkte. Die Goldwährung bringe uns in die Gefolgschaft der Bank von England, deren Diskontsätzen wir folgen müssen. Der hohe Diskont, der Handel, Gewerbe und namentlich die Landwirthschaft schwer schädige, bezwecke, den Goldabfluß zu verhindern. Es wäre besser, statt diese Diskontpolitik zu treiben, zu den Goldprämien überzugehen, wie sie in Frankreich bestehen.

Minister Brefeld bezeichnet die von dem Vorredner beantragte Enquete als uferlos; es seien Ermittelungen in weitem Umfange angeordnet worden und bei der Bankvorlage berücksichtigt werden.

Abg. Fritzen-Düsseldorf (Ztr.) meint, diese Erörterungen gehörten in den Reichstag; er hofft auf Zustandekommen des Bank-Gesetzes.

Abg. Hoyermann (natl.) wünscht eine Erleichterung der Konzessionsertheilung bei einzelnen Fabrikanlagen.

Es wird nunmehr über den Antrag Hirsch (fr. Vp.) mit dem Unterantrage Gamp (frk.) abgestimmt, worin die Regierung um die Einstellung weiblicher Hülfskräfte im Gewerbeaufsichtsdienst ersucht wird.

Der Antrag wird angenommen.

Bei dem Titel „Baugewerkschulen“ legt der Abg. Felisch (kons.) in längerer Ausführung die Nothwendigkeit einer Vermehrung dieser Schulen dar, die schon durch den gegenwärtigen Platzmangel genügend begründet werde. Außerdem wünscht er Sicherstellung der Lehrer in Bezug auf Pensionirung und Relikten-Versorgung und Einführung des Befähigung-Nachweises für das Baugewerbe.

Minister Brefeld erwidert, daß er bemüht sei, das fehlende in Bezug auf Baugewerkschulen zu ergänzen und er könne sagen, daß er in den betheiligten Kreisen überall freundliches Entgegenkommen gefunden habe. Untersuchungen über Bauunfälle haben ergeben, daß es weniger an der Befähigung der Bauführer als an der baupolizeilichen Beaufsichtigung mangelte. Es wird das Urtheil der Handwerkerkammern in dieser Frage eingeholt werden, ehe weitere Schritte unternommen werden.

Abg. Gamp (frk.) hält die Einholung eines Gutachtens der Handwerkerkammern für entbehrlich. Es sei eine neue Schule für Stettin in Aussicht genommen, die voraussichtlich der in Deutsch-Krone bestehenden Schule großen Abbruch thun werde; er bittet die Stadt Deutsch-Krone möglichst wohlwollend zu behandeln.

Abg. Tiedemann (frk.) wünscht eine technische Winterschule in Bromberg.

Abg. Brömel (fr. Vg.) dankt dem Minister für die Baugewerksschule in Stettin und bittet um Errichtung von Maschinenbauschulen im Osten der Monarchie, wo solche bisher ganz fehlen.

Die Abgg. v. Czarlinski (Pole), von Tiedemann (frk.) und Schröder (Pole) polemisiren über die Polenfrage.

Hierauf wird der Titel bewilligt.

Bei dem Titel „Fortbildungsschulen“ hält der Abg. Ernst (freis. Vg.) eine einstündige Rede über die Nothwendigkeit einer Vermehrung der Fortbildungsschulen unter lebhafter Unruhe des Hauses.

Abg. Krause-Waldenburg (freik.) tritt für die Gründung von Haushaltungsschulen namentlich in den Industriebezirken ein. Die Industrie sei bereit, für diesen Zweck erhebliche Opfer zu bringen.

Minister Brefeld erwidert, daß die Haushaltungsschulen nicht in sein Ressort gehören.

Auf Anregung der Abgg. Felisch (kons.) und Glattfelter (Zentr.) wird vom Regierungstisch Auskunft über die Vermehrung und Verbesserung der Fortbildungsschulen gegeben. Es sind 76 neue Schulen eingerichtet, neue Lehrpläne aufgestellt und auch für den Religionsunterricht ist ausreichend gesorgt.

Abg. Kopsch (freis. Vp.) tritt der Ansicht entgegen, als ob in die obligatorische Fortbildungsschule ungeeignete Elemente hineingezwängt werden; es geschehe das jedenfalls nicht im höheren Maße als bei den fakultativen Fortbildungsschulen.

Abg. Dr. Langerhans (freis. Vp.) empfiehlt fakultative Fortbildungsschulen, welche die Schüler, wenn diese sonst beanlagt sind, zu den höchsten Stellen im Staate befähigen. Mit dem Moment, wo obligatorische Fortbildungsschulen eingeführt werden, ist die Blüthe der fakultativen Fortbildungsschulen gehindert.

Der Titel wird bewilligt.

Bei dem Titel „Dispositionsfonds für Förderung des gewerblichen Unterrichts“ schlägt der Präsident Vertagung und Abendsitzung vor. von Eynatten (Ztr.), Im Walle (Ztr.) und Porsch (Ztr.) erklären sich gegen die Abendsitzung, die Abgg. Ehlers (freis. Vg.), von Zedlitz (freik.) und Friedberg (nl.) unterstützen den Vorschlag des Präsidenten, im Interesse einer rechtzeitigen Fertigstellung des Etats.

Das Haus beschließt Abendsitzung um ½8 Uhr zur Fortsetzung der Berathung.

Schluß 4¼ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 7. März. Nach den letzten Erörterungen im Abgeordnetenhause darf es nunmehr als sicher angesehen werden, daß auch in Preußen in naher Zeit weibliche Hülfskräfte im Gewerbeaufsichtsdienst thätig sein werden. Sozialdemokratische Zweifel werden hieran nichts ändern. Wenn das Zentralorgan der Umsturzpartei weiter eine Parallele zwischen der Anstellung dieser weiblichen Hülfskräfte und einer von ihm gewünschten Heranziehung von Arbeitern zur Bergwerksaufsicht zu ziehen sucht, so vergißt es ganz, daß der Staat alle Veranlassung hat, der Sozialdemokratie nicht noch weitere Stätten zum Unterschlupf zu gewähren, als sie schon in den Krankenkassen, Gewerbegerichten u. s. w. vorhanden sind, und daß er deshalb völlig berechtigt war, die ihm angesonnene Versorgung sozialdemokratischer Agitatoren in der Bergwerksaufsicht von sich zu weisen. Das wird auch künftig auf allen in Betracht kommenden Gebieten der Fall sein. Im Uebrigen darf doch daran erinnert werden, daß die Reichsverwaltung schon vor Jahren Erkundigungen über die Erfahrungen, welche im Auslande mit den weiblichen Gewerbeaufsichtsbeamten gemacht worden waren, eingezogen hatte. Die Berichte aus England lauteten durchaus günstig, diejenigen aus Amerika indessen anders, jedoch wurde der letztere Umstand darauf zurückgeführt, daß wegen des Wechsels der Präsidentschaft die weiblichen Angestellten sich nicht in ihr Amt genügend einarbeiten könnten. Die Reichsverwaltung hat natürlich, da die Gewerbeaufsicht in die Kompetenz der Einzelstaaten fällt, davon Abstand genommen, auf diesem Gebiete vorzugehen, jedoch darf wohl angenommen werden, daß die damaligen Erkundigungen mit zur positiven Lösung der Frage in verschiedenen Einzelstaaten beigetragen haben.

** Wie der Finanzminister den interessirten Kreisen hat mittheilen lassen, ist in der bisherigen Praxis der Steuerbehörden bezüglich der Bewilligung von Aufbewahrungsräumen für unabgefertigten Zucker außerhalb des steuerlichen Abschlusses der Fabriken ein Wandel nicht zu befürchten. Die Provinzial-Steuerbehörden werden auch in Zukunft von der Ansicht ausgehen, daß die Bewilligung derartiger Läger bei im Uebrigen nachgewiesenem Verkehrsbedürfniß nur versagt werden kann, wenn dies nach Lage und Beschaffenheit der in Vorschlag gebrachten Aufbewahrungsräume oder etwa in Folge Mangels an Beamtenkräften aus Gründen der steuerlichen Sicherheit oder eines geordneten Dienstbetriebes geboten erscheint.

— Das Kaiserpaar unternahm heute Vormittag einen gemeinsamen Spaziergang. Der Kaiser sprach sodann beim Staatssekretär von Bülow vor. Ins Schloß zurückgekehrt, hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke und des Kapitäns v. Groeben. Um 12½ Uhr wohnte der Kaiser der Taufe des Sohnes des Grafen und der Gräfin Lynar bei.

— Der Kaiser wird heute Abend 7 Uhr einer Einladung des Gouverneurs von Berlin, Grafen v. Wedel, zum Diner Folge leisten. U. A. haben zu denselben Einladungen erhalten: Generaladjutant Fürst Anton Radziwill, Finanzminister Miquel, Generaladjutant v. Hahnke, Admiral v. Knorr, Kriegsminister v. Goßler, Landwirthschaftsminister von Hammerstein und Staatsminister v. Bülow.

** Wie schon bekannt, hat die von amtlicher Seite veranstaltete Erhebung über den Verbrauch von Gold zu gewerblichen Zwecken in Deutschland das Ergebniß gehabt, daß im Durchschnitt der Jahre 1896 und 1897 von diesem Edelmetall zu dem angegebenen Zwecke für etwa 45 Millionen Mark verwendet wurde. Wie aus den nunmehr veröffentlichten weiteren Mittheilungen über diese Erhebung hervorgeht, hatten die Bezirke, in welchen die Edelmetall verarbeitende Großindustrie heimisch ist, einen recht verschiedenen Antheil an dem Verbrauche. Der Goldverbrauch im Handelskammerbezirk Pforzheim ist zu einem Werthe von 19 Millionen Mark geschätzt, im Handelskammerbezirk Hanau auf einen Werth von über 5 Millionen Mark, im Bezirk Mittelfranken auf 4 Millionen, in Würtemberg auf etwa 3½ Millionen und in Berlin und Charlottenburg auf etwa 2 Millionen ermittelt worden. Das sogenannte Verlustgold, d. h. diejenige Goldverwendung, die eine Wiedergewinnung des verwendeten Metalls in der Regel ausschließt, wie die Herstellung von Blattgold und Doubléwaaren, die Galvanisirung, Vergoldung u. s. w., macht im Großen und Ganzen etwa drei Zehntel der Gesamtmenge des Verbrauchs aus. Es können also in Deutschland nur etwa sieben Zehntel des zu gewerblichen Zwecken verarbeiteten Goldes aus den daraus hergestellten Erzeugnissen wiedergewonnen und von Neuem verarbeitet werden.

** Mit der Verwendung von Brieftauben im kolonialen Nachrichtendienst hat man am Kongo sehr günstige Erfahrungen gemacht. Es kommt dort sehr häufig vor, daß Faktorei-Agenten 20 und mehr Tagemärsche von ihren Faktoreien entfernt sind. Wenn sie nun eine eilige Botschaft zu übermitteln haben, bedienen sie sich dazu der ad hoc mitgenommenen Brieftauben, welche binnen 24 Stunden zu ihrem Schlage zurückkehren, während ein Schwarzer zur Bewältigung der Entfernung vier Wochen und mehr gebrauchen würde. Um die Thierchen vor den Angriffen der in den äquatorialen Ländern sehr zahlreichen Raubvögel zu schützen, transportirt man sie unterwegs in Behältnissen, welche so eingerichtet sind, daß kein Sperber 2c. ihnen beikommen kann.

Frankreich.

Zu den Verdächtigungen, die vor und nach der Wahl Loubets zum Präsidenten der Republik gegen diesen ausgestreut wurden, gehörte vor Allem, daß er als Konseilpräsident und Minister des Innern im Panamaskandal eine bedenkliche Rolle gespielt habe. Quesnay de Beaurepaire, der frühere Präsident der Zivilkammer des Kassationshofes, funktionirte zur Zeit des Panamaskandals als Generalstaatsanwalt und wurde gerade damals von Rochefort und Genossen, seinen gegenwärtigen Freunden, aufs heftigste angegriffen. Dies verhinderte ihn jedoch nicht, nunmehr seine vergifteten Pfeile gegen den neuen Chef der Exekutivgewalt zu richten, ohne daß er in der Lage wäre, auch nur eine einzige Thatsache zu beweisen, durch die die Ehrenhaftigkeit Loubets berührt worden wäre. Quesnay macht dem früheren Minister des Innern Loubet den Vorwurf, er habe die gerichtliche Verfolgung der „104 Panamisten“ vorsätzlich verhindert, indem er ihn, den Generalstaatsanwalt, zu lange hinhielt und durch schlaue Berechnung die Verjährung eintreten ließ. Brisson und Bourgeois kommen übrigens nicht viel besser weg, als Loubet. Wie Quesnay die Menschen und Dinge darstellt, hätte er allein die Gerechtigkeit gewollt und wäre er von ehrgeizigen Strebern gehemmt worden. Der „Eclair“, der seinem neuen Bundesgenossen gern glauben möchte, aber sich seiner Vergangenheit erinnert und durch „Panama et la République“ nicht ganz bekehrt worden ist, sagt von den Enthüllungen Quesnays möglichst viel Gutes, muß aber doch seine Vorbehalte machen: „Es ist in einem lebhaften und behenden Stile geschrieben, mit Federzeichnungen und politischen Sittenbildern nach der Natur geschmückt und liest sich wie ein Roman. Doch haben wir darin vergeblich die Enthüllung neuer Thatsachen gesucht. Es enthält Urtheile eines Augenzeugen, der sich in der Lage befand, die Triebfedern der Intrigue zu sehen, der jedoch vielleicht etwas zu sehr darin verwickelt war, um der Wahrheit nicht stellenweise eine Schminke aufzutragen. Er nimmt allerdings kein Blatt vor den Mund, wenn es gilt, anderen die Wahrheit zu sagen und ihre Handlungsweise zu analysiren. Hat er aber, dessen Rolle öffentlich gebrandmarkt wurde, nicht eher ein Plaidoyer in eigener Sache, als eine Beichte veröffentlicht?“

Paris, 7. März. Einer Meldung des „Matin“ zufolge beschloß der Staatsanwalt die Verfolgung der Präsidenten der Ausschüsse gewisser Ligen, die sich unerlaubte Treibereien zu Schulden kommen ließen.

Paris, 7. März. Das konservative Kabinet von Madrid ernennt den Herzog von Mandas zum Pariser Botschafter.

England.

London, 7. März. Eine Wiener Depesche des „Daily Chronicle“ besagt, das Vorgehen Italiens in China werde von England, Deutschland und Rußland gebilligt. Der Schritt, die San-Mun-Bai von China zu erwerben, erfolgte erst nach vollkommener Verständigung zwischen den betheiligten Mächten. Die größte Unterstützung empfing Italien von Lord Salisbury. Daß China der italienischen Forderung werde nachgeben müssen, bezweifeln gut unterrichtete Kreise nicht.

Nach einer Shanghaier telegraphischen Meldung schreibt die „North China Daily News“, die Theilung Chinas sei nicht mehr Weissagung, sondern Thatsache. Daß fremder Einspruch gegen Italiens Forderung nicht erhoben werde, sei ein Beweis dafür, daß Großbritannien und Amerika eine weitere Entäußerung des chinesischen Gebiets nicht verhindern können. Ehe es zu spät sei, müßte Großbritannien sich das Yangtsethal sichern. Jede Nation wolle ihren Antheil an China; man möge sich beeilen, ehe es zu spät ist.

London, 7. März. Der „Times“ wird unter dem 6. d. Mts. aus Shanghai telegraphirt: Der deutsche, der englische und der amerikanische Konsul lehnten es heute ab, mit dem Taotai von Shanghai über die Ausdehnung der Fremden-Niederlassung weiter zu verhandeln, da derselbe seit einiger Zeit eine ausweichende und direkt widerstrebende Taktik beobachtet. Es werden nunmehr Schritte gethan werden, den Vizekönig zu bewegen, daß er alsbald einen Spezialkommissar zur Regelung der Angelegenheit ernenne; ferner sollen die Gesandten der drei Mächte veranlaßt werden, beim Tsung-li-Yamen darauf zu dringen, daß es in der Angelegenheit definitive Instruktionen ertheile.

Türkei.

Konstantinopel, 6. März. Das Konsularkorps in Dscheddah ersuchte kollektiv die hiesigen Botschaften, die Aufhebung der Sanitätsmaßnahme zu veranlassen, nach welcher Pilger Dscheddah nicht passiren dürfen, da sonst dort die Ruhe nicht herzustellen sei. Der Sanitätsrath wird morgen über diese Angelegenheit berathen.

Von der Marine.

** Das Linienschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ ist am 5. Abends in Kiel angekommen und hat am 7. Morgens zu Uebungen, die bis zum 10. dauern werden, wieder den Hafen verlassen. Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ hat ihre Ausrüstung auf der Werft beendet und am 6. Vormittags und Nachmittags Fahrten außerhalb des Hafens von Kiel gemacht. Demnächst werden auch „Pelikan“, „Baiern“ und „Baden“ die Werft verlassen.

** Das nach Manila bestimmte amerikanische Schlachtschiff „Oregon“ hat nach seiner Ankunft in Honolulu am 6. Februar dort etwa zwei Wochen die Reise unterbrochen, um seine Maschinen zu untersuchen und in Stand zu setzen. Inzwischen ist am 25. Februar in Manila das amerikanische Kanonenboot „Helena“ nach einer Reise von 106 Tagen von Boston aus durch den Suez-Kanal angekommen. Ihm folgen noch die gleichfalls nicht tiefgehenden Kanonenboote oder kleinen Kreuzer „Castine“, „Bennington“, „Yorktown“ und „Princeton“, so daß der Admiral Dewey dann über eine Flotille von Fahrzeugen verfügt, die für die Kriegsführung in den flachen Gewässern bei den Inseln sehr geeignet sind. Zu dieser Flotille treten noch die genommenen kleinen spanischen Kreuzer „Isla de Cuba“ und „Isla de Luzon“ nach Vollendung ihrer Ausrüstung in Honkong hinzu.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 8. März. Zum Regierungspräsidenten in Stettin soll der frühere Landrath des Kreises Rummelsburg i. Pomm., jetzige Geh. Ober-Regierungsrath Günther ausersehen sein.

— In der Sitzung des Aufsichtsraths des Stettiner Konsum- und Sparvereins wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 12 Prozent vorzuschlagen.

— Volks-Sinfonie-Konzert. Zur 100jährigen Jubelfeier der „Schöpfung von Haydn“ wird dieses Oratorium am Dienstag, den 14. März, Abends 8 Uhr, im Saale der Bock-Brauerei von dem Direktor Herrn Karl Kunze aufgeführt werden. Am 19. März 1799 wurde die „Schöpfung“ im Beisein Haydn's in einem von österreichischem Adel gegebenen Konzert zum ersten Male aufgeführt und hat einen schlagkräftigen Erfolg gefunden. Die getreue Nachbildung der Ankündigung dieses Konzertes ist im Schaufenster der Musikalienhandlung von E. Simon zu sehen. Als bei der berühmten Stelle der Schöpfung „Und es ward Licht“ sich die ganze Versammlung erhob und Haydn Beifall zujubelte, stand der große Tonmeister auf und zeigte mit den Worten nach oben: „Alles von dort“. Alle großen und kleinen Städte der musikalischen Welt feiern das hundertjährige Jubiläum der Schöpfung, die wie kaum ein anderes Werk populär im schönsten Sinne des Wortes geworden ist. Durch die Wahl der Solisten und die sorgfältigste Einstudirung ist Bürgschaft gegeben, daß die Aufführung am Dienstag, den 14. März, eine musterhafte sein wird.

— Die Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank zu Neustrelitz und Berlin übersendet uns ihren Geschäftsbericht pro 1898 und stellt von demselben laut Inserat in unserer heutigen Nummer jedem Pfandbrief-Besitzer ein Exemplar kostenlos zur Verfügung.

— Ein Patent ist ertheilt an R. Medger in Stolp auf eine elektromagnetische Mechanik Mechanik mit auf dem Resonanzbodenbefestigtem Mikrophon. — Gebrauchsmuster sind eingetragen für Dr. Pohl u. Co. in Zanow auf eine Messerputz- und Schärfvorrichtung mit zwei übereinander angeordneten, Putz- bezw. Schärfflächen tragenden Brettern und für Dr. Anton Heidenhain in Köslin auf einen stehenden Schutzrahmen gegen Röntgenstrahlen mit in stumpfwinkligem Rahmen verschiebbaren, mit Stanniol übeezogenen Brettern.

— Herr und Frau Hildach haben zu ihrem am Freitag stattfindenden Lieder-Abend ein Programm aufgestellt, welches selbst weitgehenden Anforderungen gerecht werden dürfte und einen sehr unterhaltenden Abend verspricht. Hervorzuheben sind besonders die für Stettin neuen Lieder von Eduard Behm „Im Volkston“, von Heß „Der verrückte Geiger“, die Duette von Heuberger, Brüll und Ernst Wolff's „Agnes, mein reizender Schmetterling“.

— Den Postsekretären a. D. Saehrendt zu Greifswald und Emil Müller zu Stettin ist der

Königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

— Dem Postschaffner a. D. Seegert zu Barth im Kreise Franzburg, dem Gutsstatthalter Karl Fritz zu Göslow im Kreise Grimmen, dem Gutsarbeiter Friedrich Bahls zu Kreutzmannshagen desselben Kreises und dem Gutstagelöhner Karl Wolter zu Starkow im Kreise Franzburg ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— v. Diepow, Leutnant im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, ist in das Infanterie-Regiment Nr. 136 versetzt.

* Eine merkwürdige Benefiz-Vorstellung erlebten wir gestern Abend im Bellevue-Theater, von einem Aktschluß zum anderen warteten wir vergebens auf das Erscheinen der äußeren Ehrenzeichen, nicht einmal der übliche Kranz wurde auf die Bühne gereicht. Doch fehlte es dafür dem Benefizianten, Herrn Adolf Rehner, nicht an herzlichen Beifallsbezeugungen, der geschätzte Darsteller, der als „Hans Lorbaß“ in Sudermanns dramatischem Gedicht „Die drei Reiherfedern“ auftrat, wurde nicht nur nach dem jedesmaligen Fallen des Vorhanges, sondern auch bei offener Scene lebhaft gerufen. Leider erwies sich das gewählte Stück nicht als besonders zugkräftig, das Haus war nur mäßig besetzt, was in gleichem Maße um des Benefizes wie um des zur Aufführung gelangten Werkes willen zu bedauern ist, es scheint wahrhaftig, als wären bei uns nur noch Schwänke und Possen von „durchschlagendem Erfolge“ begleitet.

Literatur.

Herzens-Worte. Eine Mitgabe auf den Lebensweg. Deutschlands Töchtern gewidmet von Julie Burow (Frau Pfannenschmidt). Illustrirte Prachtausgabe. Mit 4 Heliogravuren nach Zeichnungen von A. u. F. Weinert. 8°. 224 S. Preis gebd. in Prachtbd. mit Kopfgoldschnitt 2,75 Mark. Verlag von Richard Wöpke in Berlin W. 8, Mauerstr. 26. Das Buch ist ganz dazu angethan, unseren heranwachsenden Töchtern als ein gediegener Führer zur Weckung und Förderung des geistigen und religiösen Innenlebens zu dienen. Es sind „Worte des Herzens“, welche die von christlicher Liebe beseelte Verfasserin an ihre jungen Freundinnen richtet, um ihnen nach ihren eigenen, in der strengen Schule des Lebens gemachten Erfahrungen in manchen schwierigen Lagen Trost und Rath zu geben, ihre Pflichten gegen sich und andere zu zeigen und sie den Weg der Tugend und des Glaubens zu führen. Die in saubersten Heliogravure ausgeführten Bilder der Geschwister Weinert geben dem Buche einen trefflichen Schmuck. Dasselbe erschien im gleichen Verlage in einer billigen, nicht illustrirten Geschenkausgabe, Preis in geschmackvollem Leinenband 1,75 Mark. [41]

Das **Versand-Geschäft Mey u. Edlich, Leipzig-Plagwitz** hat soeben mit der Ausgabe seines **Frühjahrs-Katalogs** begonnen und erinnert Hunderttausende daran, daß es nun die höchste Zeit ist, den Bedarf für die unmittelbar bevorstehende Saison zu decken. Hat man dabei ein so ausführliches und doch äußerst übersichtliches Preisverzeichniß zur Hand, so wird die durchaus nicht so einfache Wahl der verschiedenartigen Bedarfsgegenstände wesentlich erleichtert, und ist es deshalb nur zu empfehlen, sich den Frühjahrs-Katalog, welchen die genannte Firma unberechnet und portofrei versendet, schicken zu lassen.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin,** 8. März. Das Schwurgericht verhandelte in seiner gestrigen Sitzung gegen die Frau des Segelmachers Albert Baumann, Wilhelmine geb. Blankenburg aus Ueckermünde, der wissentlicher Meineid zur Last gelegt wurde. Das Verbrechen soll begangen worden sein durch Ablegung eines Zeugnisses vor dem Amtsgericht zu Ueckermünde am 17. November 1896 in einem Zivilprozeß des Ehemanns Baumann gegen die Schulz'schen Eheleute um Ueberlassung eines von beiden Parteien in Anspruch genommenen Kellerraumes. Nach mehrstündiger Verhandlung mußte die Sache vertagt werden, da die Angeklagte auf zwei ausgebliebene Zeugen nicht verzichten wollte.

Vermischte Nachrichten.

— Neben der Reinlichkeit ist vor Allem zur Erhaltung der Gesundheit und Lebensfreude eine regelmäßige Pflege des Körpers und der Haut von überwiegender Bedeutung! Denn die Haut ist es, durch die am leichtesten ein Eindringen der Bakterien der Luft und damit die Entstehung der Krankheiten zu befürchten ist. Man vernachlässige daher nicht, die Haut zu pflegen, sowie man auf die Ausbildung aller anderen Organe bedacht ist. Zur Pflege der Haut wird von allen Aerzten angelegentlichst empfohlen, im Haushalte eine Fettsalbe vorräthig zu halten. Die meisten früher zu diesem Zweck verwandten Mittel sind jetzt weit überholt durch das „Lanolin“ genannte Fett, welches dem natürlichen Hautfett analog und deshalb zur Pflege der Haut wie als Schönheitsmittel am berufensten ist. Das Lanolin findet sich in Form von Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin, einer leicht und angenehm parfumirten Komposition, in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen und ist auch zur Anwendung in der Kinderstube unentbehrlich. Beim Einkauf achte man darauf, daß jede Packung, Tube oder Dose, zur Garantie der Echtheit die Marke „Pfeilring“ trage.

— [Des Kindes Schutzengel.] In Charlottenburg, Waldstraße 90, wohnt in der vierten Etage des Hinterhauses der Arbeiter Scharf, dessen Frau krank zu Bette liegt, während der Mann seiner Arbeit nachgeht. Das sechsjährige Söhnchen Emil der Eheleute kletterte am Freitag Nachmittag auf einen am offenen Fenster stehenden Stuhl und beugte sich weit zum Fenster hinaus. Das nur lose angebrachte Blumenbrett vor dem Fenster konnte die Last nicht tragen, gab nach und der Knabe stürzte in die Tiefe. Die Mutter, welche den Sturz ihres Lieblings mit ansah, konnte nur laut um Hülfe rufen. Die erschreckten Hausbewohner glaubten nicht anders, als daß der Knabe mit zerschmetterten Gliedmaßen auf dem gepflasterten Hofe liege. Doch wie erstaunten sie, als ihnen das Kind auf der Treppe laut weinend entgegenkam. Der Sturz des Knaben, der zuerst auf ein Dach und dann auf den Hof fiel, wurde so abgeschwächt, daß das Kind, wie die ärztliche Untersuchung ergab, außer einigen Hautabschürfungen keine weiteren Verletzungen davongetragen hat. Niemand war glücklicher als die Mutter, welche ihren einer so großen Gefahr entronnenen Liebling gesund ans Herz drücken konnte.

— [Eitelkeit.] Eine junge, etwas bleichsüchtige Arbeiterin einer Buchbinderei in der Friedrichstraße in Berlin trug seit einigen Wochen stets am Sonnabend das Gesicht verbunden. Auf alle Anfragen entgegnete sie, daß sie Zahnschmerzen habe. Merkwürdig war nur, daß die Zahnschmerzen sich mit staunenswerther Pünktlichkeit stets am Sonnabend einstellten. Am letzten Sonnabend riß ihr ein Arbeitskollege im Scherz das Tuch vom Kopfe; dabei fiel der armen, von Zahnschmerzen Gequälten von jeder Wange ein Pflaster herab. Das eitle Mädchen hatte sich, um am Sonntag beim Tanz mit recht frischer Farbe paradiren zu können, auf jede Wange ein Senfpflaster gelegt. Was thut man nicht alles um der Schönheit willen!

— Die Ehrengeschenke für die Besatzung der „Bulgaria“ werden in kostbaren Angebinden bestehen. So erhält der Kapitän Gustav Schmidt von der Hamburg-Amerika-Linie einen Lehnstuhl in Renaissancestil, dessen aus Eichenholz künstlerisch geschnitztes Gestell als Krönung das hamburgische Wappen erhält. Die Lehne des Stuhles stellt in Lederplastik das Schiff „Bulgaria“ mit Initialen und Flaggen der Hamburg-Amerika-Linie dar und trägt die Devise: „Dem braven Seemann gewidmet aus Verehrung.“ Der Ingenieur und die Offiziere des Dampfers erhalten reich ausgestattete Schreibmappen, die Mannschaft werthvolle Zigarrentaschen mit entsprechenden Widmungen.

Meiningen, 6. März. Ein schauerliches Verbrechen wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag im hiesigen Landgerichtsgefängniß verübt. Dort saß der am Donnerstag von der Strafkammer wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilte hiesige Tischlermeister Klein. Noch in der Verhandlung hatte er den Unschuldigen gespielt, der that, als ob er kein Wässerchen trüben könnte. In der Zwischenzeit mochte er wohl eingesehen haben, daß es jetzt mit der Scheinheiligenrolle zu Ende sei, und so brütete er denn auf Rache. Er wüthete und tobte gegen 3 Uhr Morgens dermaßen in seiner Zelle, daß es dem Oberaufseher Möller von dem Aufseher Stein gemeldet wurde. Beide begaben sich an die Zelle und Möller öffnete. Darauf hatte Klein nur gewartet. Kaum hatte Möller die Zelle betreten, so streckte ihn Klein mit einem kräftigen Schlage nieder. Er hatte seine eiserne Bettstelle zertrümmert und sich aus einer Stange des Gestelles eine furchtbare Mordwaffe verschafft. Sodann wandte sich Klein gegen den anderen Aufseher und versetzte ihm rasch hintereinander mehrere Schläge über den Kopf, so daß auch dieser zu Boden stürzte. Auf diesen muß es Klein besonders abgesehen gehabt haben, denn er hieb auch noch nach dessen Sturz wie ein Wüthender auf ihn ein. Inzwischen war Möller wieder zum Bewußtsein gekommen und geflohen. Er hatte noch soviel Geistesgegenwart, daß er das Gefängnißthor hinter sich verschloß. Klein hatte seine Entfernung zu spät bemerkt und hieb nun wie ein Wahnsinniger auf das Schloß ein, das seiner Anstrengungen aber spottete. Möller schleppte sich mit Aufbietung seiner letzten Kräfte auf die Polizei und holte Hülfe, welche das von Klein unbrauchbar gemachte Schloß mit Gewalt aufbrechen mußte. Beim Eindringen fand man Stein mit eingeschlagenem Schädel bewußtlos liegen, Klein hatte sich mittelst seines Betttuches erhängt. Der Zustand des Wärters Stein ist hoffnungslos, Möller dürfte dagegen wohl gerettet werden können.

Debreczin, 4. März. Gestern wurde hier ein Grabstein gesetzt, dessen Inschrift an das Faktum der griechischen Tragödie erinnert und auf der ganzen Erdenrunde wohl ihresgleichen nicht finden dürfte. Es ist dies der Grabstein der früher sehr wohlhabenden Bauernfamilie Moritz, deren Mitglieder fast sämtlich durch gewaltsamen Tod endeten. Den Grabstein ließ der siebenbürgische Kulturverein, dem das letzte Mitglied der Familie 14 000 G. testamentarisch hinterlassen hatte, mit einem Kostenaufwande von 1500 G. errichten. Dasselbe Mitglied der Familie hatte auch die Inschrift des Grabsteines bestimmt, die wie folgt, lautet:

Hier ruhen im Herrn
Josef Moritz sen.
gestorben im 62. Lebensjahre. Er wurde von seinem Sohne erschossen.
Frau Josef Moritz sen.
gest. im 47. Lebensjahre. Sie wurde von ihrer Tochter erschossen.
Elisabeth Moritz
gest. im 17. Lebensjahre durch Selbstmord. Sie hatte ihre Mutter erschossen.
Josef Moritz
gest. im 27. Lebensjahre im Kerker. Er hatte seinen Vater erschossen.
Die ewige Barmherzigkeit erbarme sich ihrer armen sündigen Seelen.

Kiel, 7. März. Sechs Torpedoboote liefen während der Uebungsfahrt in Folge des orkanartigen Weststurmes als Nothhafen Saßnitz an.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg,** 6. März. Die Werning'schen Kriegsfestspiele, welche hier mit Unterstützung hiesiger Einwohner siebenmal unter großem Zudrange des Publikums aufgeführt wurden, haben eine Bruttoeinnahme von 1600 Mark ergeben, wovon nach Abzug der Tantièmen an den Unternehmer und Unkosten ca. 400 Mark Ueberschuß verbleiben, die den Wohlthätigkeitseinrichtungen des Patriotischen Kriegervereins zufließen. — Heute fand die Besichtigung der Trace der neu zu erbauenden Eisenbahn von hier nach Gülzow durch die Vertreter der Regierung, des Kreises und der Firma Lenz u. Co. statt, welche Firma den Bau ausführen will.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 7. März. Wie die „Post“ aus Wiesbaden meldet, ist die Nachricht der „Köln. Ztg.“, daß das Kaiserpaar die Ostertage in Homburg v. d. H. verleben werde, durchaus unbegründet.

— Die 9. Kommission des Reichstags zur Vorberathung des Invalidenversicherungsgesetzes setzte heute die Berathung der Anträge Rösicke, Schmidt und Molkenbuhr zu den §§ 20 und 26 der Vorlage fort. Die Anträge Rösicke und Molkenbuhr wurden abgelehnt, dagegen der Antrag Schmidt angenommen. Danach belaufen sich die Wochenbeiträge in den 5 Lohnklassen auf 14, 20, 24, 30 und 36 Pf.

— Die Plenarsitzung des Reichstags fällt am morgigen Mittwoch aus. Dagegen sollen die Kommissionen für das Bankgesetz und die Budgetkommission tagen; letztere erledigt Vormittag den Kolonialetat und beräth Nachmittag die Militärvorlage. Die zweite Lesung der Militärvorlage im Plenum soll frühestens nächsten Dienstag beginnen.

Berlin, 7. März. (Privat-Telegramm.) Eine kaiserliche Kabinetsordre entbindet den Admiral von Knorr von der Stellung des kommandirenden Admirals und stellt ihn mit gesetzlicher Pension zur Disposition.

Braunschweig, 7. März. Wie die „Brschw. Neuest. Nachr.“ melden, sind heute Vormittag 11 Uhr auf dem Kalkwerk Eduard Pfeiffer zu Wolfenbüttel in Folge Kohlenoxydgasvergiftung zwei Arbeiter erstickt.

Wien, 7. März. In der Angelegenheit der Einberufung der Delegationen fand heute Vormittag unter Vorsitz des Grafen Goluchowsky ein gemeinsamer Ministerrath statt, dem auch Vizeadmiral Skaun beiwohnte.

In informirten Kreisen zirkulirt das Gerücht, daß der Rücktritt Thuns unmittelbar bevorstehend sei. An dessen Stelle soll ein alter Beamter treten.

Brüssel, 7. März. Das heute ausgegebene offiziöse Bulletin über den Zustand der Königin lautet: Es sind keine Komplikationen eingetreten. Die Königin hat die Nacht ruhig verbracht. Ihr Gesamtzustand läßt auf Besserung hoffen.

Paris, 7. März. Der Abgeordnete Fourniere hat seine beabsichtigte Interpellation endgültig zurückgezogen, weil er die Ansicht gewonnen hat, daß in Anbetracht der neuen Ereignisse in absehbarer Zeit von selbst die Machenschaften und die vom Generalstab in den Prozessen Esterhazy und Zola gespielten Rollen bei der öffentlichen Meinung aufgeklärt werden.

Wie es heißt, beabsichtigt nunmehr auch Paty de Clam sensationelle Enthüllungen zu machen.

Madrid, 7. März. Die königliche Proklamation betreffend die Auflösung der Kortes und die Anordnung der Neuwahlen wird Anfang nächster Woche erscheinen. Silvela ist entschlossen, streng reaktionär zu regieren, das Preßstrafgesetz zu verschärfen und die Redefreiheit einzuschränken.

Belgrad, 7. März. Das Gerücht, daß König Milan wegen der Affaire mit dem russischen Gesandten Serbien verlassen werde, ist völlig unbegründet. König Alexander ist fest entschlossen, alle Konsequenzen zu tragen und die feindselige Haltung Schadowskys gegen Milan und die serbische Regierung nicht mehr zu dulden.

Rom, 7. März. Die französische Regierung hat der Konsulta mitgetheilt, sie begrüße die Aktion Italiens, einen Punkt Chinas zu besetzen, mit Sympathie und Freude. — In hiesigen politischen Kreisen hält man immer noch die Hoffnung aufrecht, mit Oesterreich-Ungarn gemeinsame Sache machen zu können.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 7. März wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 140,00, Weizen 157,00, Gerste 139,00, Hafer 131,00 Mark.

Stettin: Roggen 137,00 bis 140,00, Weizen 156,00 bis 157,00, Gerste 139,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis 131,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Anklam: Roggen 134,00 bis —,—, Weizen 154,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 139,00, Weizen 167,00, Hafer 125,00 Mark.

Stolp: Roggen 137,00 bis 139,00, Weizen 167,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 125,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis 50,00 Mark.

Naugard: Roggen 135,00 bis 140,00, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer 120,00 bis 128,00, Kartoffeln 30,00 bis 34,00 Mark.

Kolberg: Roggen 134,00 bis 140,00, Weizen 156,00 bis 162,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 122,00 bis 126,00, Kartoffeln 37,00 bis 50,00 Mark.

Stralsund: Roggen 130,00 bis 138,00, Weizen 150,00, bis 158,00, Gerste 125,00 bis 140,00, Hafer 130,00 bis 132,00, Kartoffeln 40,00 Mark.

Neustettin: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln 28,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 134,00, Weizen 154,00, Hafer 124,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 6. März gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 166,75 Mark, Weizen 185,00 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 170,75 Mark.

Odessa: Roggen 157,25 Mark, Weizen 165,25 Mark.

Riga: Roggen 159,75 Mark, Weizen 177,00 Mark.

Magdeburg, 7. März. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,75—10,87½. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,55 bis 8,75. Stetig. Brodraffinade I. 24,00 bis —,—. Brodraffinade II. 23,75 bis —. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,25 bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 9,90 bez., 9,87½ G., per April 9,90 G., 9,95 B., per Mai 9,97½ bez., 10,00 B., per August 10,15 bez., 10,17½ B., per Oktober-Dezember 9,40 G., 9,45 B. Ruhig.

Köln, 7. März. Rüböl loko 53,00, per März 50,80. — Wetter: Schön.

Hamburg, 7. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per März 9,87½, per April 9,90, per Mai 9,97½, per August 10,17½, per Oktober 9,50, per Dezember 9,45. Stetig.

Hamburg, 7. März, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 29,50, per Mai 29,50, per September 30,50, per Dezember 31,00.

Bremen, 7. März. Petroleum 6,85 B. Baumwolle ruhig, 32,25.

Wien, 7. März. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,88 G., 9,89 B., per Mai-Juni 9,50 G., 9,51 B. Roggen per Frühjahr 8,16 G., 8,18 B. Mais per Mai-Juni 4,90 G., 4,90 B. Hafer per Frühjahr 6,10 G., 6,12 B.

Pest, 7. März, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per März 10,50 G., 10,52 B., per April 9,93 G., 9,95 B., per Oktober 8,65 G., 8,67 B. Roggen per März 8,00 G., 8,02 B. Hafer per März 5,81 G., 5,83 B. Mais per Mai 4,65 G., 4,66 B. Kohlraps per August 12,05 G., 12,15 B. — Wetter: Schön.

Petersburg, 7. März. Weizen loko 11,00 bis —,—, Roggen loko 7,70, Hafer loko 4,85 bis 5,15, Leinsaat loko 14,00 bis —,—, Hanf loko —,—, Talg loko —,—. — Wetter: Frost.

London, 7. März. Kupfer Chilibars good ordinary brands 70 Lstr. — Sh. — d. Zinn (Straits) 106 Lstr. 12 Sh. 6 d. Zink 27 Lstr. — Sh. — d. Blei 13 Lstr. 18 Sh. — d. Roheisen Mixed numbres warrants 53 Sh. 11 d.

Wetteraussichten
für Mittwoch, den 8. März.

Zeitweise heiter, vielfach wolkig mit Niederschlägen, ziemlich frischen südwestlichen Winden und wenig veränderter Temperatur.

Wasserstand.

Am 6. März. Elbe bei Aussig + 0,48 Meter. — Elbe bei Dresden — 0,92 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,37 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,05 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,72 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,20 Meter, Unterpegel — 0,04 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,52 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 3,64 Meter. — Warthe bei Posen + 1,22 Meter. — Am 4. März: Netze bei Usch + 0,95 Meter.

Berliner Börse vom 7. März 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,30
Brüssel	8 Tg.	80,65G
Skandinav. Plätze	10 T.	111,90
Kopenhagen	8 Tg.	112
London	8 Tg.	20,41B
„	3 Mt.	20,27
Madrid	14 Tg.	63,50G
New-York	vista	4,1975 B
Paris	8 Tg.	80,85
„	2 Mt.	80,45G
Wien	8 Tg.	169,30
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,40G
Italien. Plätze	10 Tg.	74,95
Petersburg	8 Tg.	215,75
„	3 Mt.	213,35
Warschau	8 Tg.	215,90G

Bankdisc. 4½. Lombard 5½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,395 B
20 Frcs.-Stücke	16,21
Gold-Dollars	—,
Imperials	—
Amerikan. Noten	—,
Belgische „	80,95
Englische „	20,39
Französische „	81,10B
Holländische „	168,45
Oesterr. „	169,45
Russische „	216,30
„ Zollcoupons	324,10

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2, M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,25 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,40G
„ „ „	3½	101,30G
„ „ „	3	92,75
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,20
„ „ „	3½	101,40 B
„ „ „	3	92,70
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,80G
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 „	3½	99,80G
Breslauer „	3½	—,
Casseler „	3½	—,
Crefelder „	3½	—,
Dortmunder „	3½	97,70
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	—,
Elberfelder „	3½	—,
Erfurter „	3½	—,
Essener „	3½	96,75G
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	98,25G
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
„ Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer „	3½	—,
Kieler „	3½	—,
Kölner „	3½	93,75G
Magdeburger „	3½	99,

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97,70G
Pommersche „	3½	99 G
Posener „	3½	98,50G
„ „	3	89,10B
Posener Stadt-Anl.	3½	98,50G
Potsdamer „	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	92,
„ „ Ser. 18	3½	97,50G
„ „ „ 19	3½	100,75G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	92,G
„ „	3½	99,40G
Westpr. „	3½	99,40
Berliner Pfandbriefe	5	118,10G
„ „	4½	114,60G
„ „	4	103,25G
„ „	3½	102,90G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—,
„ „ „	3½	100,G
„ „ „	3	89,80
Kur-u. Neum. neue	3½	99,90G
Ostpreussische	3½	98,30B
„	3	89,30G
Pommersche	3½	99,10G
„	3	89,30B
„	4	102 B
Posensche 6-10	3½	98,10G
„ Serie C.	3	90,G
Sächsische	4	—,
„	3½	99,30B
„	3	89,50G
Schlesische alte	3½	99,30
„ A. C. D.	3½	—
„	3	90,50B
Schlesw.-Holst.	4	—,
„	3½	98,90B
„	3	90,20
Westfälische	4	101,60G
„	3½	98,80
„	3	89,60G
Westpr. rittersch. I	3½	99,10G
„	3	90,80B
Hannov. Rentenbriefe	4	102,40G
„	3½	—,
Hessen-Nass.	4	102,40G
„	3½	—,
Kur- u. Neum.	4	102,30G
„	3½	—,
Pommersche	4	—,
„	3½	—,
Posensche	4	102,40G
„	3½	—,
Preussische	4	—,
„	3½	98,90G
Rhein. u. Westf.	4	102,30G
„	3½	98,90G
Sächsische	4	102,50G
Schlesische	4	102,30G
„	3½	99,20G
Schlesw.-Holst.	4	102,50G
„	3½	—,
Braunschw. Lüneb. Sch.	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,30
„ „	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
„ Staats-Rente	3	91,75G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	38,70
Augsburger „	—	24,75
Bad. Präm.-Anl.	4	150,10
Bayer. „	4	174,
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	125,50
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,60
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	134,
Lübecker „	3½	135,40B
Meininger 7 Guld.-L.	—	24,25
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,90

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	5	85,70
„ innere	4½	72,80
Barletha Loose	—	26,50G
Bucarest Stadt	4½	98,81
Buen.-Aires Gold	4½	77,89
„ Stadt	6	43,80
Chilen. Gld.-Anl.	4½	88, B
Chinesische	5½	103,
„ 1895 „	6	103,10
„ 1896 „	5	99 G
„ 1898 „	4½	85 G
Finnländ. Loose	—	59,50G
Griechen m. Cp.	5	44,10
„ cons. G.	4	37,60B
„ Mon.	4	50,30
„ (Pir.Lar)	5	43 G
Italien. Rente	4	95,B
Lissabon. Stadt	4	72,40
Mexican. Anl. kl.	6	100,71B
„ Eisb.-Obl.	5	95,10
Oestr. Gld-Rente	4	101,75G
„ Papier- „	4½	100,90
„ Silber „	4½	—,
„ 250 Fl. L. 1854	3½	—,
„ Credit- „	—	341,
„ 1860er L.	4	147,25
„ 1864er L.	—	341,
Poln. Pfdbrf.	4½	100,70G
Portug. Staats-Anl.	4½	42,
Rumän. Anl.	5	101,10G
„ „ 1889	4	92,50G
Russ. cons. A. 1880	4	100,90
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ Staatsr.	4	100,80
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	—,
„ Staats-Obl.	3½	99,30G
Schw. Hyp. 1904	4	—,
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	98,25 B
„ amort. St.	4	92,
Spanier	4	55,80
Türk. Admin.	5	99,75
„ 400 Frcs.-L.	—	118,90
Ung. Gold-R.	4	100,80
„ Kronen-R.	4	97,90
„ Staats-R. 1897	3½	87,60 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	101,80G
Bsch-Hann. 13.15	3½	96,G
„ „ 14	3½	96,G
„ „ 16.17	4	100,50G
„ „ 18	4	101,50G
„ unk. 1900 19	3½	96,90G
„ „ 1910 20	3½	97,25G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I	3½	123,70
„ „ „ II	3½	113,B
„ „ Pfndbr.	3½	102,50G
„ „ „	4	100,25G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	110,80G
„ „	4	100,50
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,25
„ „	3½	93,50
Hannov. Bdcrd.	3½	101,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl. Str. H.B.Pf.	4	102,50
„ „	3½	97,
Meining. Hyp. Pf.	4	99,80
„ Präm. Pf.	4	133,25
Mitteld. Bdcrd. Pf.	3½	96,G
„ „	4	101,75G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,90G
„ „ 9	3½	98,G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
„ „ 11.12	4	103,50
„ „	3½	97,

Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,75G
„ „	4½	116,G
„ „ 9	4	96,50G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,
„ „ 1890	4	103,20G
„ „ Com.	3½	93,
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,
„ „	3½	97,
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	96,10
Rh. Hyp.-Pfdb.	4	101,G
Rh. Wstf. Bdc.	4	101,90G
Sächsische „	3½	99,50G
Schles. Boden	4	—,
Schwbg. Hyp.	3½	99,G
„ „	4	102,G
Stett. N. Hyp.	4½	99,
„ „	4	—,
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,20

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	116,90
Altd.-Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	131,40
Bröhlthaler	103,
Crefelder	110,25
Dortm. G. Ensch.	181,75
Eutin-Lübeck	62,75
Halbst.-Blkbg.	154,50G
Königsb.-Cranz	161,50
Lüb.-Büchen	172,20
Marienb.-Mlaw.	82,25
Ostpr. Südbahn	94,40

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	97,B
Dortm. G. Ensch.	171,50
Marienb.-Mlaw.	117,60G
Ostpr. Südbahn	116,G

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	139,25
Allg. Deutsche „	141,50
„ Loc. u. Strb	184,60
Barmen-Elberf.	252,G
Boch.-Gels. Str.	172,G
Braunschwg.	—,
Bresl. Elctr. „	203,B
„ Strassenb.	321,
Electr. Hochb.	126,60
Gr. Berlin. Strb.	312,
Hamburger „	198,76
Magdeburger „	193,
Potsdamer „	84,60
Stettiner „	170,G

Ausl. Eisenb.-Werthe.

Oest. Ung. St.	153,75
„ Elbth.	—,
Raab-Oedenbg.	42,90
Südöst. (Lomb.)	30,25
Warsch.-Wien	—,
Canad.-Pacific	85,10
Gotthardbahn	—,
Ital. Merid.	143,10
„ Mittelmeer	110,70
Jura-Simplon	87,60G
Lux. Pr. Henry	101,80G
Northern-Pacific	79,25B
Schw. Central.	139,75G
„ Nordost	98,50G
„ Union	76,50G

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75G
Bergisch-Märk.	99,25
Braunschweig.	—
„ Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	—,
Magdebg.-Wittb.	—,
Starg.-Küstr. 3½	99,G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,60G
Kronpr.-Rdlfsb.	—,
Oest.-Ung. Stb.	93,25G
Südöst. (Lomb).	76,40
Ivang.-Dombrow	104,10
Koslow-Woron.	—,
Kursk-Kiew	101,10G
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,G
Mosco-Smolensk	100,60G
Rjäsan-Koslow	100,70G
Rybinsk	100,80G
Warsch.-Wien.	—,
Centr.-Pacific	116,90
North.-Pac. 4%	101,40
„ 3%	67,80
St. Louis S.W.	—,
Anatolische I	98,50
„ II	96,50
Gotthardbahn	99,60G
Italienische	59,90G
Oeste de Minas	64,50
Portugiesische	67,30
„ I Rg.	82,75
Süditalienische	62,90

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	107,75
Bresl. Rhederei	157,90
Chines. Küstenf.	85,60G
Ham. Am. Packet	118,50
Hansa, Dampf.	166,50
Kette, D. Elbsch.	73,50G
Nordd. Lloyd	114,
Schles. Dpf.-Co.	103,75
Stettin. „ „	108,G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	137,90G
B. f. Rheinl. u. W.	117,50B
Barmer Bank-V.	130,50G
Berg.-Märkische	161,25
Berliner Bank	117,
„ Hand.-Ges.	165,60
Braunschw. Bk.	117,G
„ Credit	114,10
„ Hypoth.	139,B
Breslauer Disct.	121,90
„ Wechslerbk.	110,75
Chemnitz Bk.-V.	115,75G
Coburger Credit	100,50
Comm.- u. Disc.	120,65
Danz. Privatbk.	130,25
Darmstädter Bk.	153,30
Deutsche Bank	213,
„ Genossensch.	113,80G
Disconto-Comm.	198,60
Dortm. Bank-V.	123,50
Dresd. Bank	164,80
Düsseldorfer	130,50B
Elberf. Bank-Ver.	128,50G
Essener Credit	141,
Goth. Grundcred.	132,50G
„ Privatbank	135,
Hamb. Hyp. Bank.	152,50G
Hannoversche	132,50
Hildesheimer	149,75
Kieler	143,
Köln. Wechslerb.	104,70
Königsbrg. V.-B.	114,50G
Leipziger Bank.	184,
„ Credit	201,50
Magdeb. Bk.-V.	120,80G
„ Privatb.	117,80G
Mecklenb. Bk. 40.	117,B
„ Hypothek.	190,50G
„ Str. Hp. B.	138,10G
Mein. Hyp.-B. 70	136,G
Mitteld. Bodcr.	112,10
„ Cred.-Bk.	119,25
Nationalbk. f. D.	147,50
Nordd. Credit.-A.	127,10
„ Grundcr.	95,80G
Oestr. Credit	230,40
Osnabrücker	148,50G
Ostdeutsche	119,60
Peters & Co. Kref.	127,40
Pom. Hyp. Vrz.-A.	147,25
Posener Provinz	114,10G
Pr. Bodencr.-Bk.	142,50
Pr. Centr.-Bod.	167,50
Pr. Hypoth.-Bk.	132,20G
Reichsbank	166,75
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	122,G
Sächsische	135,50
Schaaffh. B.-V.	151,25
Schles. Bank-V.	148,25G
Westdeutsch. Bk.	129,
„ Bodencr.	114,10G
Westphäl. Bank	127,90G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	127,25G
Bockbrauerei	197,80
Böhm. Brauh.	232,75G
Friedrichshain	142,50G
Patzenhofer	268,75G
Pfefferberg	245,
Schönebrg. Sch.	200,50
Schultheiss	275,
Bochumer	215,
Dessau. Feld.	117,25G
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	—,
„ Union	—,
„ Victoria	194,
Düsseld. Höfel	185,
Germania Dortm.	216,25
Lindenbr. Unna	165,B
Lindener	367,75G
Posen. Hugger.	139,
Accumulator-F.	163,75
Alfeld-Gronau	148,25
Allg. Berl. Omnib.	227,75
Allg. Electric. G.	292,50
Aluminium-Ind.	160,
Anglo-Ct.-Guano	96,40
Anhalt. Kohlenw.	107,40
Aplerbck. Steink.	145,25G
Arenberg Bergb.	395,G
Baroper Walzw.	83,80
Berl. Electric. W.	285,
„ Packetfahrt	347,
Berzelius Bergw.	140,75
Bielefeld. Masch.	328,75
Bismarckhütte	242,
Boch. Bgw. Vz. C.	83,50
„ Gussstahl	242,10
Bonifacius	138,50
Braunsch. Kohl.	144,75G
„ „ St.-Pr.	159,
„ Jute-Spin.	208,50
„ Masch.	210,

Bredow. Zuckerf.	66,25
Bresl. Oelfabrik	84,80G
„ Sprit-Fab.	166,50
„ Wagb. Linke	283,50
„ „ Vorzug	166,50
Butzke & Co. Met.	118,
Cassel. Federst.	184,25G
„ Trebertrock.	402,75
Chem. F. Buckau	81,75G
Concordia Brgb.	281,90
Consold. Schalke	337,75
Courl, Bergwerk	156,25
Cröllw. Papierf.	300,
Dannenbaum	101,25
Danzig. Oelmühl.	73,50
Dessauer Gas	220,
Deut. Gas-Glühl.	423,
„ Metallpatron	348,75
„ Spiegelglas	141,30
Donnersm. Hütte	187,60
Dortm. Union C.	113,90
Düsseld. Draht	32,90
„ Kammg.	70,G
„ Eisbd. (Wag.)	295,50
Dynamite Trust	179,90
Egest. Salzw.	137,G
Elberf. Farbenf.	322,
Elektr. Kummer	178,90
„ Liegnitz	90,60
Eschweiler Berg	213,50
„ Eisenw.	150,50
Fraustadt. Zuckf.	114,25
Gelsenkirchen	193,50
„ Gussstahl	218,60
Georg Marienh.	149,80
„ „ St.-Pr.	157,G
Ges. f. electr. Unt.	178,25
Gladbach. Spinn	162,75B
Glauziger Zuckf.	123,
Görl. Eisenbbed.	278,80
„ Masch. conv.	199,10G
Hagener Gussst.	141,75
Hall. Maschinen	421,
Hambg. Elec.-W.	179,25
Hannov. BauSt.P	116,G
„ Immobilien	115,75G
„ Msch. St.	372,50
Harkort Br. conv.	127,10
„ „ St.-Pr.	147,75
„ Berg St.-Pr.	147,25
Harpener Bergb.	192,50B
Hartm. Maschf.	172,
Harzer St.-Pr.-A.	—,
„ St.-Act. A.	164,75
„ „ „ B.	164,
Helios Elec.-Ges.	169,90
Hengstenb. Masch	120,B
Herbrand Wagg.	168,50
Hibernia	191,70
Hildebrand Mühl.	202,50
Hirschbg. Leder	147,25
„ Masch.	128,75G
Höchster Farbw.	417,50
Hörderhütte A.	190,60
Hösch, Eisen	234,90
Hoffmann Stärke	175,50
Hoffmann Wagg.	268,
Howaldt-Werke.	142,
Ilse, Bergw.	147,75
Kaliw. Aschersl.	157,50
Kapler Maschin.	120,75B
Kattowitzer	208,50
Köhlmann Stärk.	273,G
Kölner Bergwrk.	294,
„ Electr.-Anl.	122,
„ Müsen Bgw.	55,10
König Wilh. cnv.	233,50
„ „ St.-Pr.	293,
Körbisdt. Zucker	128,50
Lauchhammer	145,50G
„ conv.	182,10G

Laurahütte	221,10
Leipz. Gummiw.	137,25G
L. Löwe & Co.	439,
Louise Tiefb. cv.	75,10
„ St.-Pr.	103,50
Magdb. Allg. Gas	124,80
„ Baubank	99,80
„ Bergwerk	415,G
„ „ St.-Pr.	—,
„ Mühlen	133,90
Marienh.-Kotzn.	96,
Maschin. Kappel	229,
„ Strube.	113,25
Massener Bergb.	156,
Mech. Web. Lind.	154,75
Mechernich. Brg.	1645,
Menden & Schw.	95,G
Nähmasch. Koch	157,60G
Norddeut. Eisw.	101,90
„ Gummi	107,75G
„ Jute-Sp.	121,40
Nordstern Kohle	226,75
Oberschl. Cham.	184,
„ Eisenb.-Bedf.	115,40
„ Eisen-Ind.	157,
„ Kokswerke	166,75
„ Portl.-Cement	179,50
Oppeln. Cement	183,80
Osnabrck. Kupf.	91,
Phönix Bergwk.	185,80
Pluto, Steinkohl.	357,
Posener Spritf.	162,40
Ravensbg. Spin.	140,50B
Redenhütte	87,50
Rhein-Nassau	242,
„ Metallw.	200,
„ Stahlwrk.	246,
„ Industrie	289,75
„ Westf. Kalk.	127,90
Riebeck Montan	214,25
Rositz. Braunk.	190,90G
„ Zuckerf.	168,
Sächs. Guss.	301,90
„ Kammg. V.-A.	80,50
„ Nähfaden cv.	115,50G
„ Webstuhl-Fb.	246,
Schalker Gruben	525,25
Schering Chm. F.	190,20
Schles. Brg. Zink	265,25
„ Gasgesellsch.	145,80G
„ Kohlenwerke	40,25
„ Lein. Kramsta	186,75
„ Portl. Cem.	239,
Schuckert Elect.	251,80
Schulz Knaudt	193,25
Siemens, Glash.	245,
Stett. Bred. Port.	199,30
„ Cham.	428,00
„ Electr.-W.	159,30
„ Vulkan B.	224,25
„ „ St.-Pr.	224,25G
Stoewer, Nähm.	160,50
Stolberger Zink.	86,75
„ St.-Pr.	171,
Strals. Spielk.	130,25G
Thale, Eisb. St. Pr.	131,
„ Vorzg.	137,
Thüring. Salinen	74,80B
Tuchf. Aachen.	34,75
Union, Chem. Fb.	152,75
Ver. Köln-Rottw.	223,10
Victoria Fahrrad	133,
Voigt & Winde	122,75G
Vorwärts Spinn.	119,75G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	150,
Wasserw. Gelsk.	327,G
Westeregl. Alcal.	218,
Westph. Draht I.	186,00
„ Stahlw.	220,
Wittener Gussst.	248,75

Schatten der Vergangenheit.

Roman von E. Heinrichs.

30. (Nachdruck verboten.)

Die Schloßherrin trat ans Fenster, sie beobachtete den Reitknecht, der die Posttasche aus Gosenbach geholt hatte und soeben in den Schloßhof einritt.

Im selben Augenblicke tauchte plötzlich Herr von Wolfseck neben dem Reiter auf, um ihm die Tasche abzunehmen. Der Reitknecht zauderte unschlüssig, er schien sich eines gemessenen Befehls zu erinnern.

Die Gräfin zog zornig die Brauen zusammen und murmelte: „Es ist richtig, er wird sich einen Nachschlüssel verschafft haben, der Schurke!"

Den großen Fensterflügel aufstoßend, beugte sie sich hinaus. Wolfseck stampfte mit dem Fuße und drohte, sowohl den Reitknecht als auch den Sekretär, der soeben hinzutrat und sich ruhig die Posttasche aushändigen ließ, aus dem Dienste zu bringen. Er folgte Franzen auf dem Fuße und betrat mit ihm zugleich das Zimmer, das dem Sekretär für die persönliche Korrespondenz der Gebieterin eingeräumt worden war.

„Frau Gräfin," rief der Gast zornbebend, „haben Sie diesem Menschen den Befehl ertheilt, mir die Posttasche zu verweigern?"

„Allerdings gab ich den Befehl, Niemandem, wer immer es auch sei, die Tasche auszuhändigen, als meinem Sekretär. Ich habe keinen meiner Gäste damit beleidigen wollen."

„Schicke den Burschen fort," raunte er der Gräfin zu.

„Franzen, bringen Sie mir die Posttasche, und dann gehen Sie einstweilen auf ihr Zimmer."

Der Sekretär gehorchte. Die Gräfin legte die Tasche in ihren Schrank und zog den Schlüssel ab.

„Wie vorsichtig, meine beste Gräfin!" spottete Wolfseck, „vielleicht aus Furcht vor mir!"

„Nein, nicht aus Furcht, — ich wüßte nicht, wie ich dazu käme, — sondern aus Vorsicht."

Sie blickte ihn mit haßerfüllten Augen an und fuhr nach einer Weile, in der er sich's in einem Sessel bequem gemacht, mit fester Stimme fort: „Wie lange gedenkst Du noch zu bleiben?"

„Ah, werde ich Dir bereits unbequem?" fragte er stirnrunzelnd.

„Unnöthige Frage, als ob Dein Besuch mir von vornherein angenehm gewesen wäre," erwiderte sie achselzuckend. „Du vergissest unsere beiderseitige Stellung der Welt gegenüber. Du kommst unter einem fremden Namen zu mir, gut, ich kann den verlorenen Sohn unserer Familie —"

„Von der sich das Haupt mit eigener Hand aus der Welt spedirte," fiel Wolfseck roh auflachend ein.

„Diesen Bruder, der draußen in der Welt nicht einmal die Kraft besessen, sich zu rehabilitiren," fuhr die Gräfin, ohne die abscheuliche Aeußerung zu beachten, kalt fort, „nicht als solchen vorstellen und komme deshalb der Gesellschaft gegenüber in ein falsches Licht."

Wieder unterbrach Wolfeck sie mit seinem höhnischen Lachen.

„Falsches Licht? — Gesellschaft?" wiederholte er mit unnachahmlichem Spott, „mache Dich doch nicht lächerlich, meine beste Josephine! — Ich denke, zwischen Dir und der sogenannten Gesellschaft erhebt sich eine hinreichende Kluft der Schande, die der Name Deines ersten Gemahls nicht auszufüllen vermag, da sie Udo von Hallenberg heißt. — Nun willst Du den holden Sprößling dieses edlen Räubers adoptiren —"

„Was weißt Du davon?" rief die Gräfin erbleichend, „ich verstehe, mein Mißtrauen war also gerechtfertigt, Du hast die Posttasche heimlich geöffnet, ebenso meine Briefe und zwar für Deine eigennützigen Zwecke."

„Diesmal handle ich auch in Deinem Interesse, werthe Gräfin!" versetzte der Bruder gleichmüthig, „es kann mir doch nicht egal sein, ob Du wie eine Thörin oder als kluge berechnende Wittwe des Grafen Ratenheim handelst. Wenn Du für den Sohn eines Mannes den Namen erwirbst, dessen Träger dieser hinterrücks ermordet hat, dann werde ich als Zeuge der Bluthat nicht länger schweigen können."

„Du lügst," zischte ihn die Gräfin zornbebend an, „und würdest auch nicht so dumm sein, Dir selber den Strick zu drehen. Wenn Graf Rotenheim wirklich durch Mörderhand gefallen wäre, würde ich eine solche That viel eher Dir zutrauen, als dem Andern —"

„Nun, er gewann dadurch, nicht ich," fiel Wolfseck, eine Zigarrentasche hervorziehend, kaltblütig ein, „ich wüßte nicht, weshalb ich dem reichen Schwager ein Haar hätte krümmen sollen. Du warst freilich keine liebenswürdige Schwester gegen mich," setzte er, sich rücksichtslos eine Zigarre anzündend, hinzu, „hintertriebst meine Bekanntschaft mit dem Grafen und speistest mich mit einer lächerlichen Summe ab. Bah, wäre es da nicht gescheidter von mir gewesen, mich dem Schwager vorzustellen und an seine Großmuth zu appelliren? Aber ich wollte Dich nicht schädigen und dampfte zu den Yankee's zurück. Das ist nun mein Dank dafür."

„Was verlangst Du an Reisegeld von mir?" fragte die Gräfin kurz.

„Ach so, ich soll zum dritten Male über den großen Bach? — Auf Nimmerwiederkehr, wie Du vermuthlich hoffst?"

Sie neigte bejahend den Kopf.

„Stelle nur Deinen Preis —"

„Hat Herr Udo Dir noch so viel übrig gelassen?" fragte Wolfseck mit ätzendem Spott. „Nein, meine großmüthige Schwester," fuhr er, als sie schwieg, in demselben Tone fort, „so sehr will ich Dich nicht schädigen, wie es Herr Udo gethan. Ich bleibe hier, um Dich auf dem richtigen Wege zu erhalten und Deines Sohnes, des jungen Erben, dessen Tod doch noch nicht konstatirt ist, Recht zu wahren. Du hast mich für einen Verwandten Deines ersten Gemahls ausgegeben, bleiben wir dabei, es wird Deinen Ruf nicht schädigen. Ich bin des Reisens satt und fühle mich in diesem Schlosse ganz heimisch und behaglich. Freue Dich, daß ein Mann Dir zur Seite steht, der Dir rathen und helfen kann, und dem Du deshalb getrost die Verwaltung Deines Vermögens überlassen könntest."

„Lerne Dich erst selber regieren und zügeln, ehe Du eine solche Verantwortlichkeit beanspruchst, ich lege die Zügel, so lange ich lebe, nicht aus der Hand."

Wolfseck wirbelte einige Dampfringel in die Luft und blickte seine Schwester aufmerksam an.

„Der erste ließ sie Dir zu seinem Schaden, der zweite entriß sie Dir zu „Deinem eigenen und Deines Sohnes Nachtheil," sagte er langsam, „Du mußt Sporen und Peitsche fühlen, wie ich sehe. — Doch sage mir nur eins aufrichtig und wahr: Würde es Dich freuen, wenn Dein leiblicher Sohn wiederkehrte?"

Er sah, wie sie bei dieser Frage erbleichte, und schüttelte erstaunt den Kopf. Selbst diesem herz- und pietätlosen Menschen, dem nichts heilig erschien auf Erden, war eine solche Mutter unverständlich.

„Mein Sohn Egbert hing nur an seinem Vater," versetzte sie langsam wie unter einem inneren Zwange, der seine ganze Kindesliebe mit sich in die Gruft hinabgenommen hat."

„Weil er bei der Mutter keine Erwiderung dafür gefunden," bemerkte Wolfseck nachdenklich, „nun kann ich mir, als der Stiefvater und dieser reizende Stiefbruder in Aussicht standen, die Flucht des armen Jungen hinlänglich erklären."

„Was soll das alles!" fuhr die Gräfin zornig auf. „Wer hat Dich zum Richter über mich gesetzt? Du, der keine Ahnung von solchen Empfindungen jemals gehabt."

„Freilich, darin magst Du Recht haben," erwiderte der Bruder, der nicht den Blick von ihr gewandt, „aber es hat auch keine Menschenseele jemals Anspruch darauf erhoben."

„Du vergissest unsere Mutter," warf sie höhnisch auf.

Er senkte den Blick, etwas wie Schmerz überflog das markirte Gesicht. Ihr Bild, das Andenken der Mutter mochte in ihm aufsteigen, sie hatte ihn über alles geliebt, und er trug die Mitschuld an ihrem Tode. Es war ein unerträgliches Gefühl, das er abzuschütteln suchte.

„Ja," sprach er endlich, trotzig den Kopf erhebend, „sie hatten ein Anrecht darauf, aber wer trug die eigentliche Schuld? Das wilde Blut des Vaters, sein schlechtes Beispiel, das meine Kindheit schon verdarb. Auf ihn allein fällt auch ihr jäher Tod. Ein Engel aber an Unschuld bin ich gegen Dich, Frau Schwester," setzte er dann, sich rasch erhebend und auf sie zutretend, heftig hinzu. „Du hast den Mann, der Dich aus Armuth und Abhängigkeit zu einer hohen Stellung erhob, Dir Alles gab, was das Leben an Glanz, Ehre und Reichthum zu bieten hat, wie einen Sklaven behandelt und ihm ein frühes Grab bereiten helfen.

„Du hast Dein leibliches Kind, den Erben jenes Mannes, um sein Vermögen betrogen, indem Du in leidenschaftlicher Verblendung einen Verschwender, Spieler und Mörder heirathetest, hörst Du, den Mörder seines Vater! Du jagtest den unglücklichen Jüngling, Deinen leiblichen Sohn, durch Deine Herzlosigkeit mittel- und freundlos in die Welt hinaus, und wenn er draußen verdorben und gestorben ist, dann bist Du allein seine Verderberin, seine Mörderin!"

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 7. März 1899.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Terrazzofußböden und Cementfußböden zum Neubau des Verwaltungsgebäudes für den Freihafen hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 18. März 1899, Vormittags 12 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 M. 50 Pf. (wenn in Briefmarken nur à 10 Pf.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 7. März 1899.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Cementestrich nebst Unterbettung für den Neubau des Verwaltungsgebäudes für den Freihafen hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Mittwoch, den 15. März 1899, Mittags 12 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1 M. 50 Pf. (wenn in Briefmarken nur à 10 Pf.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Kirchliches.

Johannis-Kirche:
Donnerstag Nachm. 5 Uhr Passionspredigt: Herr Prediger Stephani.

Peter- und Paulskirche:
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Superintendent Fürer.

Gertrud-Kirche:
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Siler.

Lutherische Kirche Neustadt (Bergstr.):
Donnerstag Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Schulz.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eing. Passauerstr., 1 Tr.):
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsandacht: Herr Prediger Voeckel.
Freitag Abend 8 Uhr Passions-Liturgie.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsbetrachtung: Herr Stadtmissionar Blank.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Mittwoch Abend 8 Uhr Passionsgottesdienst.

Lukas-Kirche:
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Homann.

Nemitz (neues Schulhaus):
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Prediger Beckmann.

Friedens-Kirche (Grabow):
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Mans.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Donnerstag Abend 7½ Uhr Passionspredigt: Herr Pastor Deicke.

Luther-Kirche (Züllchow):
Donnerstag Abend 7½ Uhr Passions…: Herr Prediger Schweder.

Sämmtliche Schmiedegesellen,

welche bei Innungsmeistern in Arbeit stehen, werden behufs Wahl eines Gesellen-Ausschusses zu einer Versammlung am Freitag, den 10. d. M., Abends 8½ Uhr, auf der Herberge „Zur Heimath" eingeladen.

Der Vorstand
der Schmiede-Innung zu Stettin.

Eine noch gut erhaltene große Ringschiffchen-Maschine billig zu verkaufen Gr. Wollweberstr. 63, v. 4 Tr.



Mittwoch, den 8. März,
Abends präcise 7½ Uhr,
im Evang. Vereinshause, Elisabethstr. 53,
zum Besten der Stadt-Mission:

Concert

gegeben von
Hedwig Wilsnach
mit ihren Schülerinnen, unter gütiger Mitwirkung des Frl. **Tilly Foss** und geschätzter Sänger.

Programm.
Arien, Lieder: Bruch, Cornelius, Clément, Falcke, Loewe, Schubert, Schumann, ***.
Duette: Hiller, Hinrichs, Reinecke, Rubinstein.
Gemischte Quartette: ***, Melcher.
Chöre: Triest, Pache, Rust, Rüfer u. A.

Einlaßkarten 1 M. 50 Pf., Empore 75 Pf., in der Musikalienhandlung des Herrn **E. Simon** und in der Buchhandlung des Herrn **Joh. Burmeister** (Evang. Vereinshaus).

Zu diesem Concert ladet ein
Das Comitee.
A. Andrae, Vorsitzender. **Deicke,** Pastor. **Fürer,** Superintendent. **Homann,** Pastor. **Mans,** Pastor. **Müller,** Pastor. **Schlegel,** Kaufmann. **Thimm,** Vereinsgeistlicher.

Wohnungsnachweis.

Die Geschäftsstelle des Stettiner Grundbesitzer-Vereins, Kaiser-Wilhelmstr. 3, weist allen Wohnungssuchenden

unentgeltlich

Wohnungen in jeder Größe, Läden, Werkstätten u. s. w. nach.

Der Vorstand des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

Königliche Thierärztliche Hochschule in Hannover.

Das Sommersemester 1899 beginnt am 6. April. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programms

Die Direktion.



22. Stettiner Pferde-Lotterie.

Hauptgewinn: **10 elegante Equipagen** und **120 Pferde** im Gesammtwerthe von **130 000 Mk.**

Außerdem 2991 Gewinne im Gesammtwerthe von 154 500 Mk.

Ziehung am 16. Mai 1899.

Loose à 1 M. sind zu haben in den Expeditionen d. Bl., Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3, sowie in den Geschäften des Herrn **R. Grassmann,** Lindenstr. 25 und Kaiser Wilhelmstr. 8.

Concert-Anzeige.

Am Freitag, den 10. März, findet im Saale des „Reichs-Adler", Pölitzerstraße, ein von dem Ensemble des **Stettiner Zither-Vereins** veranstaltetes

Zither-Concert

statt, unter frdl. Mitwirkung des bekannten Berliner Clavier-Virtuosen Herrn **Elmer** und des Glas-Herophon-Virtuosen Herrn **Gensow.**

Beginn 8½ Uhr.

Billet-Vorverkauf in den Geschäften des Herrn **Friedr. Mörike,** Mönchenstraße Nr. 12/13, des Herrn **G. Bresina,** Langebrückstraße Nr. 2, und des Herrn **Gustav Kaden,** Pölitzerstr. Nr. 93.

Preise: Vorverkauf: Einzelbillets 40 Pf., Familienbillets (3 Pers.) 1 M. An der Kasse: Einzelbillets 50 Pf., Familienbillets (3 Pers.) 1,20 M.

Der zum Concert benutzte Schwechten'sche Flügel ist von der hiesigen Firma **E. Herzog** zur Verfügung gestellt.

Söhne angesehener Eltern!

die den **Gärtner-Beruf** erwählen sollen, resp. ergriffen haben, finden Ostern unter günstigen Bedingungen Aufnahme und sorgfältige Ausbildung an der stärkst besuchten und bestens empfohlenen

Gärtner-Lehranstalt Koestritz
(Leipzig-Gera). Auskunft d. Direktion.

Für Roman-Schriftsteller!

Preisausschreiben.

Eine alte, angesehene Verlagsbuchhandlung beabsichtigt neben ihren anderen lukrativen Unternehmungen die Herausgabe einer volksthümlichen illustrirten **Wochenschrift,** die ihre **Verbreitung** hauptsächlich in den deutschen **Bürger-Familien** finden soll.

Zur Erlangung eines **gediegenen, großen** und **volksthümlichen Gesellschaftsromans,** der vor allem **geeignet** sein muß, sich sofort die **Gunst** eines **weiten Leserkreises** zu erobern, setzt die Firma einen **Preis** von

Tausend Mark

aus und behält sich außerdem vor, nicht preisgekrönte Arbeiten zum Zwecke der Veröffentlichung anzukaufen. **Endtermin** für Einsendung der Manuskripte ist der 15. Mai ds. Js. Rücksendung der nicht brauchbaren Manuskripte wird auf alle Fälle zugesichert. Sendungen bezw. Zuschriften bitten zu richten unter **D. A. 387** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

5 Stuben.

Königsplatz 10, 1 Tr., 5–6 Zimmer u. Zubehör zu verm. Näh. Kl. Domstr. 25 im Marienst.-Bureau.

4 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zum 1. April 1899 zu vermiethen. Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Bismarckstr. 22, Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Mädchenstube, Badestube u. Zubehör zum 1. 4. cr. Näh. 2 Tr. l.

Bellevuestr. 36, frdl. Wohn., 3 Stuben u. r. Zubeh., schöne Aussicht, Sonnens., z. 1. 4., Pr. 34 M. Näh. pt. l.

Grabow, Breitestr. 38, reichl. Nebengel., z. 1. April z. v.

2 Stuben.

Wallstr. 34/35, e. Wohn., best. a. 2 St., Kb., Kch., Wasserl. u. Kloset, z. 1. April z. v. Näh. dort part. r.

Bismarckstr. 22, Seitenflügel, sofort oder später 2 Stuben, Küche, Zubehör an ruhige Miether z. verm.

Baumstr. 7, Vorderwohnung zu verm. Zu erfr. 1 Tr.

Oberer Rosengarten 17, eine Wohnung, 2 Stuben und Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Zu erfragen im Restaurant.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Stube, Kammer, Küche.

Grenzstr. 5, kleine Wohnungen z. verm., Preis 9 M.

Gr. Wollweberstr. 18, Stube, Kammer, Küche z. 1. April.

Fuhrstr. 8, 2 Tr., Stube, Kammer, Küche, hell und freundlich, zum 1. 4.

Gr. Wollweberstr. 40, monatlich 20 Mark.

Schlafstellen.

2 junge Leute finden sofort Schlafstelle, part., mit sep. Eing. Off. unt. **A. B. 10** Kohlmarkt 10, Laden.

Schulstr. 2, v. 1 l., 1 od. 2 jg. Leute find. freundl. Schlafst.

Läden.

Frauenstr. 23, der große Laden mit Wohnung und Nebenräumen ist sogleich auch später zu vermiethen.

Kellerräume.

Deutschestr. 38, Handelskeller, verbunden mit Hauswartstelle, zum 1. 4. 99 zu vermiethen. Näheres 1 Tr. r.

Werkstätten.

Grenzstr. 5, Werkst., St., Kch. u. Stall. sof. bill. z. v.

Kronprinzenstr. 2, Entresol, helle Werkstatt z. 1. April.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Dr. Pütter [Stralsund] Dr. jur. Frhr. von Langen [Groß-Lüdershagen]. Eine Tochter: Rechtsanwalt Müller [Alt-Damm].

Verlobt: Fräulein Mathilde Saunier mit dem Privatdozenten Herrn Dr. jur. Wolfgang Mittermaier [Stettin].

Gestorben: Frau Henriette Krüger geb. Wickbolt, 77 J. [Alt-Damm]. Frau Emma Lobert geb. Steinkrauß, 58 J. [Stralsund]. Hermann Wolfgramm, [Pyritz]. Tischlermeister Fritz Winter, 62 J. [Greifenhagen]. Gasthofsbesitzer Christian Arndt, 51 J. [Wichmannsdorf]. Kanzleirath a. D. Max Mahlke, 74 J. [Cöslin]. Rentier Gustav Görs, 74 J. [Wolgast]. Kaufmann Hermann Nagel, 57 J. [Wiek a. R.]. Frau Anna Bütow geb. Funk, 30 J. [Swinemünde].

Rieselfeldverpachtung.

Das der Stadtgemeinde **Brandenburg a. H.** gehörige, ca. 5 Kilometer von der Stadt entfernte, aptirte, bisher aber noch nicht in Kultur genommene Rieselfeld in einer Größe von ca. 100 Hektar (400 Morgen) soll vom 1. Mai d. J. ab, eventl. auch schon früher, mitsammt den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden öffentlich zur Verpachtung ausgeboten werden.

Bedingungen und Lagepläne können von uns gegen Einsendung von 1,00 Mark bezogen werden.

Schriftliche, verschlossene Offerten mit der Aufschrift „Angebot auf Rieselfeldpachtung" sind bis spätestens Donnerstag, den 6. April d. J., Vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen. Dieselben werden zu der genannten Zeit im Sitzungssaale des Rathhauses in Gegenwart der erschienenen Interessenten eröffnet werden.

Brandenburg a. H., den 2. März 1899.

Der Magistrat.

Der **Geschäftsbericht** unserer Bank für das **Jahr 1898** gelangt demnächst zur Ausgabe, und stellen wir **jedem Besitzer unserer Pfandbriefe** ein Exemplar desselben bereitwilligst **kostenlos** zur Verfügung.

Man wolle sich dieserhalb an die betr. Bankhäuser resp. an uns direkt wenden.

Berlin W., im Februar 1899.

Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank.

Stift Salem,

Mädchenschule.

Anmeldungen täglich von 11—1 Uhr.

Th. v. Hünerbein, Oberin.

Schneider-Innung.

Wir bringen unsern Mitgliedern unser Lager in **Futterstoffen**, passend zu allen Stofffarben, in empfehlende Erinnerung.

J. A.: **A. F. Voss.**

In **Demmin** belegenes **Grundstück**, bestehend aus massivem Wohnhaus (10 Zimmern, Keller und Wirthschaftsräumen), großem Schuppen, Stall und 1½ M. Morgen großem Garten, zur **Handelsgärtnerei** benutzt, ist billig zu verkaufen. Näheres unter **R. M. 1200** postlagernd **Demmin.**



Wilke-Pianos,

neukreuzs., in stärkster Eisenkonstrukt., mit unverwüstl. Mechanik. v. höchster Tonfülle, zu billigsten Preisen. 20 J. Garantie. Frankolief. Probesendung. Baar-Rabatt, Theilzahlung. Preisliste u. Ref. gratis.

E. Wilke, Stettin, **Louisenstr. 21.**

Ger. vereid. Sachverständiger, Lieferant f. Königl. Seminarien etc. Firma gegründet 1840.

NB. Jedes Pianino, welches meine Firma trägt, ist von mir eigenhändig bis zu jener hohen Stufe **idealer Tonschönheit** ausgearbeitet und intonirt, welche von jeher meine Instrumente weit über die gewöhnliche Fabrikwaare stellte.

Heideblüthenhonig

ist der delikateste und nahrhafteste der verschiedenen Honigsorten. Für Kranke oft heilsamer als theure Arznei. Liefere denselben naturrein die 10 Pfd.-Dose franko unter Nachnahme für **7 Mark.** Garantie. Kostenlose Zurücknahme.

Sanders'sche Bienenzüchterei in **Werlte** (Prov. Hannover).

Berliner Ausstellung 1896 prämiirt

Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelinpuder und Aspasiapuder

sind die besten unschädlichen Gesichtspuder, geben der Haut einen zarten, rosigen, jugendfrischen Ton. Man merkt nicht, dass man gepudert ist. Zu haben in der Fabrik **Berlin,** Schützenstrasse 31 und in allen Parfümerien.

Man verlange stets:

Leichner'sche Waaren!



Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand.

Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Hildebrands Deutscher Kakao.	Hildebrands Deutsche Schokolade.
Mk. 2,40 das Pfd.	Mk. 1,60 das Pfd.

Vorräthig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Dezember 1898: 750 Millionen Mark. Bankfonds am 1. Dezember 1898: 239⅘ Millionen Mark. Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. — Vertreter in Stettin:

Ludwig Rodewald, Karkutschstr. 10, 1. Etage.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Die Aufnahmen für das Sommer-Halbjahr 1899 beginnen am 17. April, die Vorlesungen am 20. April.

Prospekte und Lehrpläne versendet das Sekretariat der Akademie auf Ansuchen kostenfrei. Nähere Auskunft über den Eintritt und den Studiengang ertheilt

Der Direktor.

Professor Dr. Freiherr von der Goltz, Geheimer Regierungs-Rath.

Wir haben von dem Hof- und Kunstschlosser **Arnheim-Berlin** eine

feuer- und diebessichere Stahlkammer

erbauen lassen, in welcher dem Publikum eiserne Schrankfächer miethsweise unter eigenem Verschluß des Miethers und unserem Mitverschluß behufs Aufbewahrung von Werthgegenständen überlassen werden.

Die Bedingungen, unter denen die Benutzung erfolgen kann, sind an unserer Kasse erhältlich.

Stettin, im März 1899.

Pommersche landschaftliche Darlehnskasse.

Loose

zur

Königsberger Pferde-Lotterie,

Ziehung am 17. Mai d. Js., à Loos 1 Mark,

sind zu haben in der Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3, sowie bei **R. Grassmann,** Lindenstr. 25.

Steindruckereieinrichtung,

wie neu, m. **Handpresse, Liniirmaschine** u. **Reduktionsapparat,** wegen Aufgabe des Zweiges f. 600 M. verkäuflich. **Lackirmaschine,** neu, nur 4 Wochen gebraucht, **Perforirmaschine, Drahtheftmaschine,** sowie **800 Pfund** fast neue **Werkschrift,** Fraktur, verkauft

Louis Schwalm, Danzig-Langfuhr.



Yungtee, eigenes Produkt der National Tea Union Limited, London.

Ceylon-Indischer Thee vom Zolllager der Pflanzer.

	Souchong P.	Souchong	Pecco	Orange P.	Golden P.
Preis für 2 Kilo netto franko M.	4.30	5.50	6.50	7.50	9.75
Preis für 4 Kilo netto franko M.	7.60	9.75	11.75	13.50	18.50
Preis für 22 Kilo aufwärts pro Kilo M.	1.70	2.25	2.75	3.15	4.40

Abnehmer zahlen bei Ankunft nur Zoll gegen M. 1.00 pro Kilo.

Geldsendungen zahlbar National Tea Union Limited.

Continentales Hauptzolllager: Kalverstraat 136, Amsterdam (Holland).

Deutscher, schreib' mit deutschen Federn!

Wer mit einer guten deutschen Feder schreiben will, fordere **Brause-Federn** mit dem Fabrikstempel:

BRAUSE & Co. Iserlohn

Unübertroffen, den besten englischen ebenbürtig.

Man versuche Nr. 21, 31, 33, 112 u. a. Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Einige Tausend Centner

Maschinenstroh,

gesund, trocken und frei von Unkraut, sofort verkäuflich. Bevorzugt werden Käufer, die selbst Presse stellen können.

Dom. Trieglaff pr. Batzwitz i. P.

Gutsverwaltung.



ff. Verbandswatte, Gichtwatte,

in **bewährter Qualität,**

Waldwoll-Oel empfiehlt die

Watten-Fabrik

Fuhrstr. 26. J. Zielke, Fuhrstr. 26.

Echt Rheinischer

Trauben-Brust-Honig

von **W. H. Zickenheimer—Mainz**

à Fl. 1, 1½ und 3 Mark in der seit 32 Jahren bekannten Ausstattung, sowie dasselbe Präparat unter dem durch Kaiserliches Patentamt geschützten Waarenzeichen

Traubelin à Fl. Mark 1,— in neuer Ausstattung

stets vorräthig in der **Hof- und Garnisons-Apotheke,** Schuhstraße 28.

Lehrling

mit guter Schulbildung für das Comtoir einer Weinhandlung nach außerhalb per 1. 4. cr. bei freier Station gesucht. Offerten unter S. 95 an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.



Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4,

Lindenstraße 25, Kaiser Wilhelmstraße 3.

Emil Ahorn,

Steinmetz-Meister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**

Fernsprecher 576. Haltestelle „Schulhaus" der elektrischen Straßenbahn.

Grabdenkmäler

in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.

Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen

in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.

Gitterschwellen und Fundamente.

1 tüchtigen Schneidergesellen

für bestellte und bessere Lagerarbeit verlangt sofort

G. Karr, Stoltingstr. 33, v. 2 Tr.

Jung. Eisenhändler, 28 J., evang., geb. Pommer, seit 5 Jahr in Westfalen in sicherer, gut sal. Stell., wünscht mit bürgerl. erz. Dame zwecks spät. Heirath in Briefw. zu treten. Vermögen erw. jedoch nicht Bedingung. Junge Damen im Alter von 20—25 J. werd. gebet., ernstgem. Briefe mögl. m. Photogr. a. d. Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3, u. Chiffre **Nr. 200** z. send. Verschwiegenh. Ehrensache.

Reisender,

der bei der **Kolonialwaaren-Kundschaft Ost- und Westpreußens, Schlesiens und Thüringens** sehr gut eingeführt ist und die besten Erfolge nachweisen kann, wird von einer ersten, sehr leistungsfähigen chemischen Fabrik zum 1. April gesucht, zum Vertrieb ihrer Spezialartikel (Lederfett, Putzpomade, Stiefelwichse 2c. Ausführliche Offerten, möglichst mit Photographie, unter Angabe maßgebender Referenzen und der Gehaltsansprüche erbitten

Urban & Lemm,

Charlottenburg, Nonnendamm.

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen

beseitigt unter Garantie des Erfolges

L. Heinrich, Kammerjäger, Mönchenstr. 38, 4 Tr.

Lebens-, Haftpflicht- und Unfall-Versicherung.

Gesellschaft ersten Ranges sucht für die Regierungsbezirke Cöslin und Stettin einen tüchtigen und erfahrenen **General-Agenten** und **Reisebeamte.** Bewerber müssen gute Bildung besitzen, den höheren Gesellschaftskreisen zugehören und die General-Agenten bis Mk. 15 000 kautionsfähig sein. Hohes Einkommen gesichert. Anerbieten können nur berücksichtigt werden, sofern sie mit Lebenslauf, allen erworbenen Zeugnissen, Referenzen, Angabe des Religionsbekenntnisses, Photogramm und genauer Wohnungsangabe eingehen unter **E. V.** an die Expedition dieser Zeitung.

Stern-✱-Säle.

20 Wilhelmstraße 20.

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Künstler 1. Ranges.

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Entree 20 Pfg. Ende 12 Uhr.

Direction: **H. Waselewsky.**

Centralhallen-Theater.

Trio Lepicq, fliegende Trapeze.

Mr. und Mlle. Kreps, die weltberühmten Hellseher.

John Schmidt's Piston-Trio.

Rob. Nesemann, Humorist.

Th. Ottokar, Mimiker; **Clown Fredoff** mit dressirtem Schwein und Bulldogge; **Broth. Miagara,** Equilibristen; **Gilwart und Briston,** komisch-akrobatische Radfahrer; **Alice Forstera,** Sängerin.

Anfang 8 Uhr. Kasse 7 Uhr.

Donnerstag: Nichtrauchabend.

Centralhallen-Tunnel.

Großes Freikonzert bis 12 Uhr.

Stadttheater.

Mittwoch: Letztes Gastspiel des Herrn **Carl Schönfeld: Madame Bonivard.** Vorher: **Cavalleria rusticana.**

Bellevue-Theater.

Mittwoch: Kleine Preise. — Zum 28. Male: **Der wilde Reutlingen.**

Donnerstag: Kl. Preise. — Auf vielseitigen Wunsch: **Der Hypothekenschuster.**

Freitag: Gastspielpreise. Bons ungiltig. — 1. Gastspiel **Adele Sandrock: Heimath.** Magda — **Adele Sandrock** a. G.

Concordia-Theater.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Heute Mittwoch, den 8. März, Abends 8 Uhr:

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Großartiger Erfolg des neuen Künstler-Ensembles.

Morgen Donnerstag auf vielseitigen Wunsch:

Ein Fest unter Wasser

mit Umzug Neptun mit seinem Gefolge am Meeresgrund. Von 9—11½ Uhr: Auftreten des gesammten Künstlerpersonals. 11½ Uhr Umzug.

Dann: **Fest-Ball.**